



Jahresbericht 2024

Impressum

Jahresbericht 2024

Kanton St. Gallen
Kantonsforstamt
Davidstrasse 35
CH-9001 St. Gallen
058 229 35 02
info.vdkfa@sg.ch

Titelbild: Team Kantonsforstamt und Regionalförster

Bilder: Wenn nicht anders vermerkt, Fotos aus dem
Bildarchiv Kantonsforstamt

Redaktion: Maurizio Veneziani

Inhalt

Jahresbericht 2024

Vorwort	4
Personal	5
Globalkredit	9
Waldregionen 1–5	10
Staatswald	20
Holznutzung und Borkenkäfer	22
Walderhaltung und Forstrecht	24
Projektwesen	26
Forstschutz	27
Wald IT	28
Forstliche Planung	29
Aus- und Weiterbildung	30
Wald-Wild-Lebensraum	31
Wald-Wild-Lebensraum-Kommission (WWLK)	32
Statistik Forstwesen	33

Vorwort

Das Jahr 2024 war für den St.Galler Wald erfrischend unspektakulär. Obschon der sechswärmste Sommer seit Messbeginn registriert wurde, sorgten die überdurchschnittlichen Regenfälle und der kühle Frühling dafür, dass sich die Wasserspeicher füllten, und die Bäume sich erholen konnten. Diese erholsamen Umstände führten auch zu einer weiteren Entspannung der Borkenkäfersituation. Die hohen Niederschläge fielen vor allem im Frühling und in den frühen Sommermonaten, häufig in Form von Starkniederschlägen. Daher nicht weiter überraschend, wurden 2024 dreimal mehr Rutschereignisse erfasst als im Vorjahr. Auch Überschwemmungen und Murgänge waren überdurchschnittlich häufig. Glücklicherweise hatte keines der Ereignisse im Kanton St.Gallen auch nur annähernd das Ausmass jener in Graubünden oder Tessin.

Ironischerweise führte die positive Entwicklung aus Sicht Waldschutz zu kritisch tiefen Herbst-Lagerbeständen bei den Holzverarbeitenden Betrieben in der Region. Sie hatten darauf spekuliert, dass im Sommer günstiges Käferholz auf den Markt kommt – so wie in den vergangenen Jahren. Diese Erwartung wurde 2024 nicht erfüllt. So setzte sich auch der St.Galler Forstdienst intensiv dafür ein, durch gezielte Beratung und via die Medien Holz für die regionale Wertschöpfungskette zu mobilisieren.

Basierend auf den Ergebnissen der Organisationsanalyse 2023 des Kantonsforstamtes wurden 2024 die Weichen für eine grundlegende Umstrukturierung gelegt. Den Kern für diese Arbeiten bildet die neue, gemeinsam erarbeitete Strategie. Sie umfasst unsere übergeordnete Vision und definiert drei zentrale

Handlungsfelder, in die wir in den kommenden Jahren gezielt investieren wollen: zum einen unsere Organisation hinsichtlich Struktur und Prozesse, zum anderen die Förderung unserer Mitarbeitenden und Unternehmenskultur sowie den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation. Die Vision bildet zugleich das Fundament für die Neugestaltung unserer Aufbauorganisation. Bisher war das Kantonsforstamt mit seinen zwölf Mitarbeitenden so organisiert, dass alle direkt von der Amtsleiterin geführt wurden. Diese Struktur wird aufgebrochen: und neu in vier Fachbereiche unterteilt: Dienstleistung und Organisation, Waldrecht und Planung, Wald und Naturgefahren sowie Forstbetriebe und Ausbildung.

Vier Fachbereichsleitende übernehmen künftig die personelle und fachliche Führung ihrer Bereiche und berichten direkt an die Amtsleiterin. Durch die umfassende Delegation von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung in die jeweiligen Fachbereiche sollen der unkomplizierte fachliche Austausch und kurze Entscheidungswege den täglichen Betrieb in unserer volatilen Umwelt erleichtern. Ein intensiver Dialog mit der Amtsleitung wie auch mit den Waldregionen soll den gemeinsamen Kurs zusätzlich festigen. Der Übergang in die neue Organisation ist für Mitte 2025 vorgesehen.

Diese strategischen und organisatorischen Arbeiten erfolgten neben dem Alltagsgeschäft und parallel zum erfolgreichen Vorantreiben oder Abschliessen diverser Projekte. Mehr Informationen zu diesen Arbeiten finden Sie im vorliegenden Jahresbericht. Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Meinem Team und allen Mitarbeitenden in den Waldregionen danke ich an dieser Stelle herzlich für ihr grosses Engagement und die hervorragende Arbeit im Dienste des St.Galler Waldes. Ich blicke mit Freude auf den Übergang in die neue Organisationsstruktur und darauf, unsere bereits exzellente Zusammenarbeit mit neuen Methoden und Prozessen weiterzuentwickeln.

Caroline Heiri, Kantonsoberrforsterin
Leiterin Kantonsforstamt
St.Gallen, im Februar 2025

Caroline Heiri



Bild: Arthur Gamsa

Personal



▲ Florim Sabani



▲ Philipp Egger

▼ Adrian Buckingham



KFA

Seit Anfang November 2024 arbeitet Florim Sabani, Forstingenieur FH, beim Kantonsforstamt. Dabei übernimmt er die Bereiche rund um die Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsbewilligungen und das Themendossier «Wald und Wild».

Fabian Järmann, gelernter Kaufmann EZF, stiess am 15. Januar 2024 zum KFA und arbeitet im Sekretariat. Er unterstützt das Team in verschiedenen Bereichen wie z.B. Veranstaltungsbewilligungen, Abrechnungen der Holzerkurse, Waldportal und vieles mehr.



▲ Fabian Järmann

Waldregion 1

Die nach dem Rücktritt von Norbert Hodel, Ortsgemeinde Wil, seit Mitte 2024 vakante, zweite Vertretung des öffentlichen Waldbesitzes im Waldrat wird voraussichtlich im Jahr 2025 wieder besetzt. Für die Politischen Gemeinden hat Philipp Egger, Gemeindepräsident von Jonschwil und Kantonsrat, Einsitz in den Waldrat genommen.

Der Waldrat hat Adrian Buckingham als neuen Revierförster für das Forstrevier Tannenberg mit den Politischen Gemeinden Andwil, Gaiserwald und Waldkirch gewählt. Er hat auch die Leitung des Forstbetriebes der Ortsgemeinde Andwil von Erwin Keller übernommen, der Ende Januar 2025 in den wohlverdienten Ruhestand übertritt.

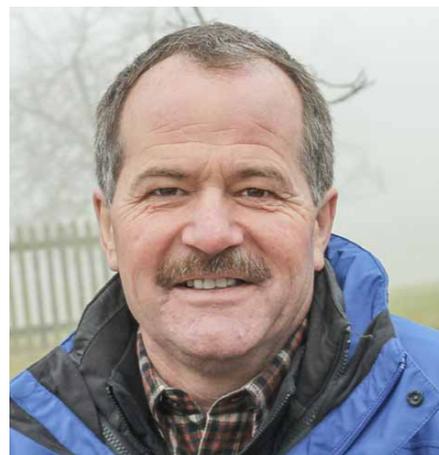


▲ Norbert Hodel

▼ Erwin Keller

Waldregion 2

Seit Gründung des Waldrates prägte Albert Weder aus Balgach die Organisation der Waldregion 2 massgeblich mit. Als Präsident der Ortsgemeinde Balgach und Verwaltungsratspräsident der Rheintal Forst AG vertrat er die öffentlichen Waldeigentümer. Im Waldrat hatte er zuletzt das Ressort Waldwirtschaft und Wirtschaftsfunktion inne. Nach Ablauf der Amtsdauer Ende Juni stellte er sich nicht





▲ Albert Weder



▲ Angelo Umberg

▼ Axel Zimmermann



mehr zur Wiederwahl. Die Waldregion sucht eine geeignete Nachfolge.

Peter Benz aus Sevelen war über 40 Jahre Revierförster. Seit der Gründung 2009 war Peter Benz bei der Waldregion 2 angestellt. Er leitete als Revierförster das Revier Sevelen. Während seiner Berufslaufbahn gestaltete er die Gründung der Forstgemeinschaft Grabus mit. Für die Forstgemeinschaft war er verantwortlich für den Brennholzbetrieb, den Platz Almeisli und den Strassenunterhalt in Sevelen. Er war viele Jahre Mitglied der GAÖL Kommission der Gemeinde Sevelen und Aktuar in der Privatwaldgenossenschaft St.Ulricherholz.

Die Nachfolge von Peter Benz trat Christian Bernold aus Flums an.

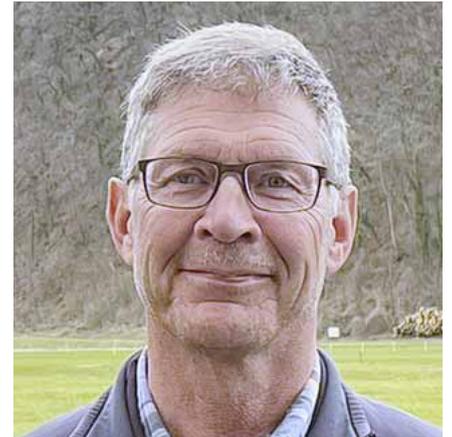
Waldregion 3

Seit 2017 war Angelo Umberg, Gemeindepräsident von Walenstadt Mitglied im Waldrat. Er unterstützte die Waldregion in der Öffentlichkeitsarbeit. Per Ende 2024 verliess er den Waldrat.

Axel Zimmermann, Gemeindepräsident von Pfäfers, war Waldrat ab Mitte 2018. In dieser Zeit amte er auch als Vorstandsmitglied von Wald St.Gallen. Per Ende 2024 trat er aus dem Waldrat zurück.

Auf Ende April wurde Max Schnyder in die Pension entlassen. Er betreute über 40 Jahre die Wälder in der Gemeinde Vilters-Wangs. Der Sturm Vivian 1990 prägte seine Arbeit. Besonders wichtig war ihm die Weisstanne, welcher er Zeit seines Berufslebens grosse Aufmerksamkeit schenkte und sie «unterstützte».

Mit der Pensionierung von Max Schnyder wechselte Renate Friedl ins Revier Vilters-Wangs.



▲ Peter Benz



▲ Christian Bernold

▼ Max Schnyder





▲ Pius Good

Am 1. April stiess Pius Good, Mels zum Team der Waldregion als Nachfolger von Renate Friedl. Er war als selbständiger Unternehmer unterwegs und betreut nun die Wälder in Flums Dorf. Er führt zudem den Forstbetrieb der Ortsgemeinde Murg.

Ein Wechsel in der Betriebsleitung erfolgte bei der Ortsgemeinde Quarten: von Thomas Jurt an Beat Kühne.

Waldregion 4

Auf Ende 2024 verliess Marcel Benz den Waldrat aufgrund des Rücktritts als Gemeindepräsident. An dieser Stelle wird ihm herzlich für die langjährige Mitarbeit gedankt.



▲ Marcel Benz

▼ Thomas Diezig, Waldrat

Am 31. Oktober 2024 verliess der Projektförster Thomas Löffel die Waldregion für eine neue Förstertätigkeit. Er wurde mehrheitlich für NFA-Projekte angestellt, musste aber wegen der Vakanz im Revier Rapperswil-Jona den Stellvertreter Pascal Rhyner bis Ende April 2024 tatkräftig unterstützen.

Waldregion 5

Ab Anfang 2024 vertritt Thomas Diezig als Gemeindepräsident von Wildhaus-Alt St.Johann die Politischen Gemeinden im Waldrat. Er hat sein Amt von Rolf Züllig übernommen.



▲ Renate Friedl



▲ Thomas Löffel

▼ Lorenz Näf, Waldrat

Seit Gründung des Waldrates vertrat Lorenz Näf den Privatwald. Nach Ablauf der Amtsdauer Ende Juni stellte er sich nicht mehr zur Wiederwahl. In all den Jahren hat er die Organisation und Entwicklung der Waldregionen mitgeprägt.

Werner Rust vertrat seit Anfang 2017 als Präsident der Wald- und Alpkommission der Gemeinde Ebnat-Kappel das öffentliche Waldeigentum im Waldrat. Herauszuheben ist seine Unterstützung bei der Einbindung des Privatwaldes ins Waldreservat Tanzboden-Regelstein. Er ist auf Ende der Amtsdauer zurückgetreten.





▲ Werner Rust, Waldrat

Regierungsrat Beat Tinner wählte Niklaus Amacker für die neue Amtsdauer. Als Präsident der Ortsgemeinde Kappel und des Verbandes der St.Galler Ortsgemeinden vertritt Niklaus Amacker das öffentliche Waldeigentum im Waldrat.

Auf die neue Amtsdauer wurde Jakob Knaus als neuer Waldrat gewählt. Als Landwirt und Waldeigentümer aus Unterwasser bringt er die Interessen des Privatwaldes und der Alpkorporationen aus dem Obertoggenburg im Waldrat ein.



▲ Niklaus Amacker, Waldrat



▲ Jakob Knaus, Waldrat

Nach 38 Jahren als Revierförster Wattwil trat Ernst Ammann Ende September in den Ruhestand. Er betreute die Waldungen von Wattwil und Libingen mit viel Herzblut. Gleichzeitig ging auch seine Frau Anni Ammann in Pension. Sie war seit 2009 für die Reinigung des Försterbüros Wattwil zuständig.



▲ Ernst und Anni Ammann bei der Baumpflanzung (Abschied für die Pensionierung)

Globalkredit Waldregionen

2024 war das sechzehnte operative Betriebsjahr der Waldregionen. Die Überschüsse werden in die Globalkreditreserven eingelegt, und die Mehrausgaben werden aus den globalen Kreditreserven gedeckt.

Gesamtergebnis in Franken	Globalkredit 2024	Rechnung 2024	Kreditabweichungen
Waldrat	132'000	123'446	-8'554
Leistungskategorie 1 (LK1)	6'226'300	6'294'177	67'877
Leistungskategorie 2 (LK2)	1'520'000	1'511'296	-8'704
Total Globalkredite Waldregionen 1 - 5	7'878'300	7'928'919	50'619
Anteil der Gemeinden an den Globalkrediten	-2'088'700	-2'101'536	-12'836
Anteil der Waldeigentümer an den Globalkrediten	-987'900	-985'732	2'168
Anteil des Kantons an den Globalkrediten	4'801'700	4'841'651	39'951

Globalkredit Waldregion (Waldrat, LK1, LK2)	Globalkredit 2024	Rechnung 2024	Kreditabweichungen
Waldregion 1 St.Gallen	1'880'800	1'896'911	16'111
Waldregion 2 Werdenberg - Rheintal	1'267'400	1'283'138	15'738
Waldregion 3 Sargans	1'760'500	1'729'384	-31'116
Waldregion 4 See	1'172'600	1'182'735	10'135
Waldregion 5 Toggenburg	1'797'000	1'836'751	39'751
Total Globalkredite Waldregionen 1 - 5	7'878'300	7'928'919	50'619

St.Gallen, 19.2.2025 / Rüt



Holzkasten in Niederglatt ▶

Druckjagdbock (Hochsitz) in Kirchberg. ►



Waldregion 1 St.Gallen

Wald-Wild-Konzept für Kirchberg

Im Forstrevier Kirchberg wurde in Zusammenarbeit mit der Forschungsanstalt Wald, Schnee und Landschaft (WSL) im Herbst 2022 eine Verjüngungskontrolle auf 133 systematisch angeordneten Stichproben durchgeführt. Dabei wurde analysiert, wie sich der Verbiss durch das Wild auf die jungen Bäumchen auswirkt. Die Resultate zeigen, dass der Verbiss zu einer Entmischung der Baumartenpalette führt und die Zusammensetzung des Jungwaldes in Anbetracht des Klimawandels negativ beeinflussen kann. Detaillierte Resultate sind auf der Homepage der Waldregion ersichtlich: [Verjüngungskontrolle im Forstrevier Kirchberg | sg.ch](#)

Um die Situation zu verbessern sind von jagdlicher und forstlicher Seite Anstrengungen notwendig. Revierförster und Jagdgesellschaften haben sich an einen Tisch gesetzt und gemeinsam einen Massnahmenkatalog erarbeitet. Dazu gehört zum Beispiel eine Intensivierung der Holzernte, um mehr Licht auf den Boden zu bringen und damit das Äsungsangebot für das Wild zu vergrössern. Schwerpunktsbejagungen in verjüngungsgünstigen Waldungen sollen dafür sorgen, dass der Jungwuchs in genügender Anzahl und Qualität aufwachsen kann.

Fachkräftemangel auch in der Waldwirtschaft omnipräsent

Das Volkswirtschaftsdepartement des Kantons St.Gallen hat ein Projekt initiiert, um dem Fachkräftemangel in der Forstbranche

entgegenzuwirken. Im Rahmen dieses Projekts wurden mehrere Dutzend Handlungsoptionen identifiziert und daraus elf prioritäre Massnahmen abgeleitet. Der Projektbericht ist auf der Internetseite des Kantonsforstamtes aufgeschaltet ([Fachkräftemangel | sg.ch](#)). Für die Entschärfung des Fachkräftemangels, der sich insbesondere auf den Ebenen Forstwart und Försterin manifestiert, braucht es die Initiative der ganzen Forstbranche – auf allen Stufen.

Die Waldregionen haben die sie betreffenden Handlungsoptionen priorisiert und werden sich in der Umsetzung auf zwei Aspekte fokussieren:

1. Die Unterstützung der Aus- und Fortbildung von Forstwartinnen und Förstern – finanziell aber auch mit einer Imagekampagne.
2. Die Anstellung von sogenannten «Projektförstern», die flexibel in und über die Waldregionen hinweg, komplexere Projekte erarbeiten und die angestammten Revierförsterinnen und Revierförster in ihrer Tätigkeit auf der Fläche unterstützen.

Teamfoto Waldregion 1 ▼



Besichtigung Sägerei Resurses in Savognin ►



Über Wertholz, Holzknappheit und Energieholzpotenzial

Im 2024 fiel die Schadholzmenge durch Borkenkäfer und Naturereignisse deutlich geringer aus als erwartet – zum Glück. Zudem hat die nasse Witterung im Frühsommer und Spätherbst die Holzernte stark beeinträchtigt. Diese Phänomene haben dazu geführt, dass sich gegen Ende des Jahres eine Holzknappheit abzuzeichnen begann. Mit einer Medienoffensive sollten vor allem Privatwaldeigentümerinnen und Privatwaldeigentümer für eine Holznutzung motiviert werden.

Die Waldregion 1 führt zusammen mit der Holzmarkt Ostschweiz AG (HMO) jedes Jahr in Henau eine Wertholzsubmission durch. Sie ist eine von drei Submissionen im Kanton St.Gallen (neben Buchs und Kaltbrunn), welche jeweils im Februar gleichzeitig abgewickelt werden. So bietet der Forstdienst zusammen mit der HMO interessierten Holzkäufern und Waldbesitzern eine Holzvermarktungsplattform für wertvolle und besonders schöne Hölzer an. Insgesamt wurden auf dem Gantplatz in Henau 327 Kubikmeter an qualitativ hochwertigem Holz feilgeboten, ein Drittel davon waren Eichen.



Der höchste Kubikmeterpreis erzielte allerdings ein Nussbaum. Auf der Submission landen nur die Topqualitäten. Daneben braucht es insbesondere auch die Abnehmer für die «Massenware».

Eine Studie von Holzenergie Schweiz für die Waldregion 1 zeigt, dass drei Viertel des Energieholzpotenzials ausgeschöpft sind. Vor allem das Altholz bietet jährlich noch ungenutzte Reserven, während das Restholzpotenzial («Abfallprodukte» von den Sägereien) weitgehend erschöpft ist. Waldhackschnitzel haben Potenzial, dieses ist jedoch endlich. Allzu grosse Anlagen sind nicht zielführend, weder aus logistischen noch aus Beschaffungsgründen.

Um eine nachhaltige Nutzung des wertvollen Rohstoffes zu gewährleisten, sollte Holz primär stofflich genutzt und nur dort energetisch verwertet werden, wo es keine besseren Alternativen gibt.

Zusammenarbeit mit Holzbranche, Jagd und Umweltorganisationen

Die Waldregion möchte sich noch besser mit den Interessenvertretern rund um den Wald vernetzen. Mit den wichtigen Anspruchsgruppen wird bereits jetzt ein aktiver Austausch gepflegt, um das Zusammenspiel mit der Waldwirtschaft, der Holzindustrie, der Jagd, dem Naturschutz und der Politik zu optimieren sowie das gemeinsame Entstehen zugunsten eines zukunftsfähigen Waldes zu stärken. Mit den Naturschutzorganisationen findet jährlich eine Begehung im Wald statt, wo über Massnahmen an der Schnittstelle von Waldwirtschaft und Umwelt diskutiert wird. Die Waldregion nahm im Jahr 2024 erstmals an der Präsidentenkonferenz der Lignum Holzketten St.Gallen teil und wird dies auch in Zukunft tun. Und zu guter Letzt hat die Waldregion sämtliche Jagdgesellschaften ins Forstrevier Kirchberg eingeladen, um ihnen die Resultate der Verjüngungskontrolle und das Wald-Wild-Konzept vorzustellen.

Der Waldrat hat sich zum Ziel gesetzt, auch Anliegen von weiteren Stakeholdern, wie z.B. die Forstunternehmungen oder die Landwirtschaft aufzunehmen. Dazu soll mittelfristig ein sogenanntes «Sounding Board» eingerichtet werden. Der Erfolg der Waldregion auf der Fläche hängt u.a. auch davon ab, wie gut der Austausch mit den verschiedenen Anspruchsgruppen funktioniert.

◀ Wertholzzeiche (Forstrevier Flawil)

Ortsgemeinde St. Margrethen ►



Waldregion 2 Werdenberg-Rheintal

Holzschlaganweisungen mit den Forstbetrieben

Zum ersten Mal fanden die jährlichen Begehungen mit allen Eigentümern der Forstbetriebe gemeinsam statt. Die neue Organisation bewirkt mehrere Dinge. Die Eigentümer lernen die gesamten Waldungen ihres Betriebes besser kennen, gleiche Themen werden gleich behandelt und der Zeitaufwand für alle wird verringert. Die ausgesuchten Weiterbildungsthemen dieses Jahr waren die möglichen Auswirkungen der Afrikanischen Schweinepest (ASP) auf die Forstbetriebe und die Möglichkeiten und Grenzen der einheimischen Flatterulme (*Ulmus laevis*) als Ergänzung und Ersatz für die absterbenden Eschen und Bergulmen. Die ASP ist eine durch Viren ausgelöste Erkrankung der Haus- und Wildschweine. Sie stellt für Menschen keine Gefahr dar, von den befallenen Tieren hingegen sterben über 90 %. Um die Weiterverbreitung durch Wildschweine zu unterbinden wären in grossen Waldgebieten während einer langen Zeitdauer Holzereiarbeiten nur noch im Ausnahmefall möglich. Für die Betriebe und ihre Mitarbeitenden hätte dies schwere Folgen. Erfreulicher ist hingegen die Hoffnung, dass die Flatterulme zumindest in tieferen Lagen ein gewisses Potenzial auf feuchten Gerinnehängen und sehr durchlässigen Böden mit ehemaliger Dominanz der Esche aufweist. Die Flatterulme ist eine Baumart der Auen und wechselfeuchten Standorte. Sie ist licht- und wärmebedürftig und benötigt nährstoffreiche Böden. Während sie empfindlich auf Frühfrost

reagiert, ist sie sehr tolerant auf Spätfrost. Eine besonders hohe Toleranz zeigt sie gegenüber Nässe und Überflutungen. Sie erträgt bis zu vier Monate lange Hochwasser. Zurzeit besteht ein wachsendes Interesse an der Flatterulme, da bei ihr eine höhere Resistenz gegenüber der Ulmenwelke vermutet wird. Es wird davon ausgegangen, dass sie für den Ulmensplintkäfer weniger attraktiv ist und sie somit verschont bleibt. Da durch die Ulmenwelke die Bestände von Berg- und Feldulmen stark reduziert wurden, sind Ulmen schweizweit selten geworden. Somit ist auch ihr Holz mittlerweile rar und die Preise dafür sind in den letzten Jahren gestiegen. Falls sich die erhöhte Resistenz der Flatterulme gegen die Ulmenwelke bestätigen sollte, wäre sie also eine Art mit grossem Potenzial. Sie könnte im Wald die Funktionen anderer Ulmenarten sowie der ebenfalls ausfallenden Eschen übernehmen. In der Schweiz sind Pflanzgut und Samenmaterial verfügbar und bisherige Pflanzungen zeigten Erfolge.

Ein «neuer» Forstbetrieb entsteht

Die Forstbetriebe Allgemeiner Hof Oberriet und Forst Rütli-Lienz AG vereinen sich zum Forstbetrieb Forst AG Oberes Rheintal. Die Initiative und die Umsetzung kam von beiden Eigentümern. Schnell war klar, dass man sich ein miteinander vorstellen kann. Zusammen mit den beiden Revierförstern Sascha Kobler und Robert Kobler und mit der Unter-

Altstätter Forstgemeinschaft ▼



Forst Rütli-Lienz AG ▶



stützung von Christian Bernold gedieh das Projekt über das Jahr 2024 sehr rasch. Ab 1. Januar 2025 werden die Wälder der meisten öffentlichen Waldeigentümer der Gemeinden Rütli, Oberriet und dem Teil Lienz der Gemeinde Altstätten durch die neue Organisation bewirtschaftet. Sascha Kobler leitet den Betrieb und das Revier Rütli. Robert Kobler leitet weiterhin den Teil Oberriet inklusive des Waldes der OG Eichberg. Er unterstützt den Betriebsleiter und übernimmt Aufgaben im Revier Rütli nach Bedarf. zusammengelassen, während dazwischen Gassen von 10–15 Meter angelegt werden. Die so entstandene Kammer wird nicht mehr auf einmal, sondern durch eine Kombination aus Z-Baum Förderung und einzelbaumweiser Nutzung verjüngt. Das Ziel ist es, diese grossen Gruppen durch die Randbäume mit Kronen bis zum Boden «einzupacken». Innerhalb der entstehenden Kammern werden langfristig ungleichaltrige Bestände mit unterschiedlichen Baumarten angestrebt. Die Bestände im Aufforstungsprojekt auf der Staubern kommen gerade jetzt in das Alter, in dem es sich anbietet die entsprechenden Strukturen zu schaffen. Die Waldregion 2 Werdenberg-Rheintal hat zur weiteren Pflege des Projektes, sowie als Bildungsveranstaltung für alle Revierförster einen Weiterbildungstag auf der Staubern organisiert. Den Teilnehmern wurde vermittelt, was unter dem Begriff Kammerung zu verstehen ist und welche Ziele die Methode verfolgt. Ein weiteres Ziel war es, dass vom Forstwartlehrling bis hin zum Regionalförster alle möglichen involvierten Forstleute teilnehmen konnten.

Renate Friedli auf der Wassersperre ▼



Waldrat

Der Waldrat strukturiert sich 2024 neu. Er teilt seine Tätigkeit in sieben Ressorts auf. Dies erleichtert die Behandlung von Themen und die Suche von geeigneten Nachfolgerinnen und Nachfolgern. Der Waldrat beginnt 2024 den Strategieprozess für die Waldregion 2 mit dem Ziel, zukunftsfähige und für die Arbeitnehmer attraktive Strukturen zu gewährleisten.

Personelles

Renate Friedli leitete im Auftrag für die Waldregion 2 das Entwässerungsprojekt Labria und die Lawinenverbauung Gonzen in Wartau. Sie betreute als Revierförsterin die Wälder der Alpkorporationen in Wartau. Mit der Übernahme eines anderen Reviers in der Waldregion 3 bestehen nicht mehr genügend Kapazität für die Aufgaben in der Waldregion 2. Valentin Beck aus Schaan übernahm den Revierteil Wartau und die beiden Schutzbautenprojekte.

Johanna Gärtner aus Gähwil absolviert in der Waldregion 2 erfolgreich und mit grossem Engagement das obligatorische Praktikum des Masterstudiengangs Umweltnaturwissenschaften an der ETH Zürich. Ihre Arbeitsbereiche umfassen Waldbiodiversität, Waldbau, Wald-Wild und Öffentlichkeitsarbeit. Johanna Gärtner wird bis Juli 2025 im Teilzeitpensum für die Waldregion 2 Aufgaben im Projektwesen betreuen.

Johanna Gärtner ▼



Waldregion 3 Sargans

Projekte rund um die Waldverjüngung

Von Bad Ragaz über Vilters-Wangs bis nach Weisstannen richtete die Stiftung KORA (Raubtierökologie und Wildtiermanagement) in Zusammenarbeit mit der Wildhut und der Waldregion ein zweites Untersuchungsgebiet im Projekt integriertes Monitoring und Management ein. Projektziel ist die Entwicklung eines Monitoringsystems, welches Wildhuftiere, Grossraubtiere, Vegetation und Landnutzung integriert betrachtet. Dafür wurden, in Absprache mit den Grundeigentümern, 50 Stichprobenpunkte eingerichtet, an denen die Vegetation erfasst wird und die Präsenz von Wildtieren mit Kameras erhoben wird. Weitere Datengrundlagen zur Nutzung werden berücksichtigt. Die Waldregion erhofft sich dadurch weitere Erkenntnisse im Zusammenspiel von Wild und Waldverjüngung. Daraus ergeben sich hoffentlich geeignete Massnahmen für die bessere Entwicklung der Waldverjüngung, welche zusammen mit den verschiedenen Akteuren umgesetzt werden können.

Die Auswertung des vor vier Jahren gestarteten Kontrollzaunprojektes, für das in der Waldregion 3 Sargans mehr als 80 Flächenpaare eingerichtet sind, konnte bis Ende 2024 leider noch nicht abgeschlossen werden. Die Ergebnisse erwarten wir sehnlichst Anfang 2025.

2018 startete die Waldregion das Projekt Weisstannenzäune, das über zehn Jahre jährlich den Bau von 20 Zäunen zum Schutz von Weisstannen anstrebt. Der Zaunbau ist bei Präsenz von Rotwild aufwendig. Und nach der Erstellung ist der Unterhalt für den Erfolg wichtig.

Schutzwaldpflege

Die Schutzwaldpflege ist das zentrale Element der Waldbewirtschaftung in der Waldregion. Die topographischen Verhältnisse und damit die Bringungsmöglichkeiten lassen meist keine kostendeckende Holzernte zu. Daher sind die öffentlichen Mittel von Bund und Kanton in der Schutzwaldpflege Voraussetzung für die Umsetzung der Waldpflege. Für die Jahre 2023 und 2024 standen den Waldregionen wesentliche Mehrmittel zur Verfügung. So konnte die Waldregion 2024 mit über 3.6 Mio. Franken und einer Eingriffsfläche von 460 ha die höchsten jährlichen Werte der letzten Jahre erreichen. Die 460 ha entsprechen rund 3.5% der Schutzwaldfläche in der Region. Verschiedene Holzschläge sind sehr aufwendig in der Planung und Umsetzung. Zur Unterstützung kaufte die Waldregion zusätzliche Försterleistungen ein.



▲ Tagung der Arbeitsgruppe Wald-Wild des schweizerischen Forstvereins in Vättis.

▼ Holzschlag Bad Ragaz



Rutschung Fluppi, Zustand Frühling 2024) ►



«Starke Bäume für den Wangser Schutzwald»

Die langjährige Arbeit von Max Schnyder im Forstrevier Vilters-Wangs, wurde am 22. März mit dem Sieg bei der Vergabe des Schutzwaldpreises der ARGE alpenländischer Forstvereine in der Kategorie Erfolgsprojekte gewürdigt. «Starke Bäume für den Wangser Schutzwald» umfasst die Wiederbewaldung der grossen Schadenflächen nach dem Sturm Vivian im Jahr 1990. Es geht um die Wiederaufforstungen und die Pflege der Bestände zu strukturreichen, laubholzreichen Wäldern. Dies ist mit Blick auf die sich verändernden klimatischen Bedingungen besonders wichtig. Das Projekt hat die Jury überzeugt und Max Schnyder und die Ortsgemeinde Wangs, konnten den Preis in Schaan entgegennehmen.

Waldrat

Als Nachfolger von Ruedi Meli im Waldrat wurde Paul Pfiffner gewählt. Mario Mullis ist neu Waldratspräsident. Auf Ende 2024 verlassen Angelo Umberg und Axel Zimmermann den Waldrat.

Der Waldrat beschäftigte sich 2024 mit der Organisation der Waldregion. Im Jahr 2027 stehen in der Waldregion vier Pensionierungen an. Mit diesem Zeithorizont und gestützt auf die Strategie von 2023 wurde eine Überprüfung und Entwicklung der Organisation der Waldregion 3 angestossen. Der Start erfolgt im Januar 2025. Die Ergebnisse sollen im Sommer 2025 vorliegen.

Preisverleihung März 2024 (Bildquelle: Liechtensteiner Forstverein) ▼



Öffentlichkeitsarbeit

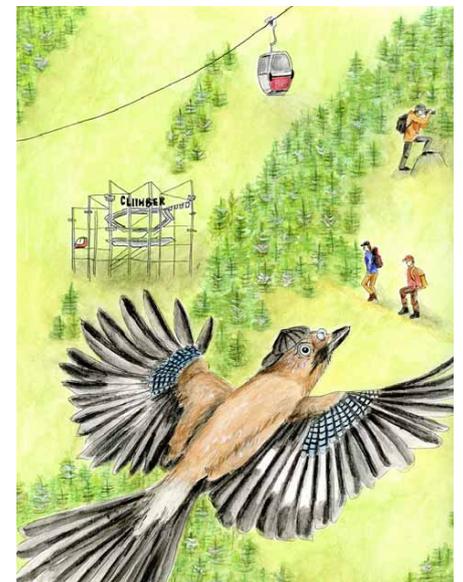
Am 27. und 28. Juni 2024 fand im Raum Mels die Tagung der Arbeitsgemeinschaft der alpenländischen Forstvereine statt. Den Anlass organisierte der St.Galler Forstverein. Die Waldregion unterstützte den Anlass und leitete und betreute vielfältige Exkursionen zu Themen wie Wolf, Schutzwaldpflege, Waldreservate und Tourismus.

Edi der Eichelhäher, ein Projekt von Förster Roger Bolliger.

Edi der Eichelhäher «besuchte» 2024 die Waldregion 3 mit ihren Aufgaben und Mitarbeitenden und berichtete davon in seinem Buch «Der Waldausflug». Am 23. März wurde bei einem ausverkauften Konzert von «Marius & die Jagdkapelle» in Bad Ragaz das Buch vorgestellt. Und dies zusammen mit einem eigenen Lied.»

Mit dem Crapparundweg auf dem Tannenboden ist der vierte gemeinsame Wald- und Erlebnisweg in der Waldregion eröffnet worden. Die Wege sind mit der App Action-Bound verbunden und können dadurch mit interessanten und vielfältigen Informationen besucht werden, oder einfach so genossen werden. Auch «Edi» begleitet die Besuchenden.

▼ Illustration aus «Der Waldausflug»



Waldregion 4 See

Leistungsauftrag

Der Forstdienst und der Waldrat setzten den Leistungsauftrag programmgemäss um und konnten den von der Regierung erlassenen Leistungsauftrag für die Jahre 2020–2024 erfolgreich abschliessen. Erwähnenswert und beachtlich ist zudem die grosse Anzahl der Waldführungen in den letzten fünf Jahren: 275 Waldführungen, damit konnten rund 6000 Personen erreicht werden.

Weiterbildung

Das Personal besuchte im 2024 diverse Kurse wie Anzeichnungsübungen im Dauerwald, Umgang mit nadelholzdominierten Beständen in Tannen-Buchenwäldern, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Wald-Wild-Kurse und Waldbau im Klimawandel. Weiter ist in Gommiswald eine Weiserfläche wieder aktiviert und darauf eine überregionale Weiterbildung organisiert worden.

Waldrat

Der Waldrat behandelte an vier Sitzungen unter anderem den Leistungsauftrag 2020–2024, das Leistungscontrolling des Vorjahres, das Budget 2024, die Wertholzsubmission, die Rekrutierung von Personal und die jährliche Waldeigentümer-Informationsversammlung. Weiter wurde der Waldrat im Mai 2024 für vier Jahre neu konstituiert.

Forstliche Planung

Im 2024 wurden die NHG-geschützten Wälder in der Waldregion 4 überprüft, woraus sich Biodiversitäts-Massnahmen in den kommenden Jahren ableiten werden. Ebenso wurden einige lange ungenutzte Wälder erfasst. Neben dem Waldreservat Asp-Turbenland in Rapperswil-Jona sind weitere kleine Waldreservate in Planung. Die Waldregion 4 beteiligt sich ausserdem massgeblich am Konzept des neuen Waldentwicklungsplans 2.0, der die alten Waldentwicklungspläne ab 2025 ablösen soll.

Waldschutz

Der Sommer war der sechswärmste seit Messbeginn mit lokal neuen Temperatur-Rekorden. Insgesamt gab es genügend Niederschlag während der Vegetationszeit, so dass der Trockenstress bei den Bäumen weitestgehend ausblieb. Dies zeigte sich auch am tiefen Käferbefall. Die Eschenwelke setzt die Eschen weiterhin massiv unter Druck. Aus Sicherheitsgründen müssen vielerorts Eschen entnommen werden. Die Wildschäden nehmen in höheren Lagen tendenziell weiter zu.



▲ Weiterbildung Waldbau mit Arven WRG4



▲ Einzelschutz Weisstannen

Öffentlichkeitsarbeit

Die alljährliche Informationsveranstaltung für die Waldeigentümer konnte am 07.11.2024 in Schmerikon durchgeführt werden. Speziell zu erwähnen ist der Grossanlass «rundum bäumig» vom 09./10. März 2024. An 21 Posten zum Thema «Wald und Holz» konnten über 4'000 Besucher begrüsst werden. In 5 Zeitungsberichten wurde speziell auf die Waldberufe, die Wertholzsubmission, die Schutzwaldbewirtschaftung, den Wald im Klimawandel und die Biodiversitätsförderung im Wald eingegangen.

NFA

In den Sonderwald-Reservaten Amden, Wengital-Regulastein und Seerenwald wurden die lebensraumverbessernden Massnahmen (v.a. Lichtungsschläge) projektmässig ausgeführt. Für die Schutzwaldpflege wurden rund 1.84 Mio. Franken eingesetzt, dies ermöglichte insgesamt 295 Hektaren zu pflegen. In der Waldregion 4 wurden ausserhalb des Schutzwaldes rund 175 Hektaren Jungwald- und Plenterwaldpflege ausgeführt.

Projekte

Im 2024 gab es in der Waldregion 4 ein extremes Niederschlagsereignis, welches das Dorf Amden tangierte. Dies wird in den kommenden Jahren Unterhaltsarbeiten an den Bachgehölzen oberhalb des Dorfes erfordern. Waldstrassen waren im 2024 kaum betroffen. Eine intakte Infrastruktur ist essenziell für die Bewirtschaftung der Schutzwälder und Alpen.

Gross und klein besuchten «rundum bäumig» ▶



Die Eschenwelke schreitet unvermindert voran und schwächt die Eschen bis in höhere Lagen stark. Der Forstdienst ist unter erschwerten Bedingungen herausgefordert die Strassen, Wege und Bacheinhänge im Hinblick auf zu erwartende Unwetter zu kontrollieren und Gefahrenträger zu entfernen.

Am Chapfenberg in Weesen haben sich in steilen Abschnitten unterhalb der Schutznetze grössere Steine gelöst, die Personen oder Infrastruktur hätten treffen können. Zusammen mit der Gemeinde Weesen wurden diese Partien von Bäumen befreit, um Felsnetze montieren zu können.

Holznutzung

Die Schutzwaldpflege und die Lebensraumaufwertungen in den Sonderwaldreservaten sind ein wichtiger Faktor für die Holznutzung in den weniger gut erschlossenen Waldgebieten. Wegen der verhaltenen Holznutzung im Privatwald fällt die Gesamtnutzungsmenge in der Waldregion 4 leicht tiefer aus. Dank geeigneter regionaler Abnahmestellen ist der Energieholzanteil mit 40% konstant hoch. Vor allem bei der Wertholzsubmission und der Pfahlholzbereitstellung wird das Holzangebot vom Forstdienst gebündelt und somit ein Mehrwert erreicht.

Yarder-Einsatz Sonderwaldreservat OG Rieden ▶



▼ Felssicherung Chapfenberg Weesen 2024



▼ Nutzung von fichtendominiertem Schutzwald



Waldregion 5 Toggenburg

Forstliche Planung

Mit der Übergabe des Betriebsplans der Politischen Gemeinde Ebnat-Kappel endete ein längerer Erarbeitungsprozess, der durch die Ausscheidung und vertragliche Vereinbarung des Waldreservats Tanzboden-Regelstein zwischenzeitlich sistiert war. Dieser Betriebsplan war der letzte von insgesamt 24 Betriebsplänen, die in der Waldregion 5 erarbeitet wurden. Mit der Genehmigung durch die Kantonsoberförsterin sind nun alle Betriebspläne im Kanton erarbeitet und in Kraft gesetzt.

Forstschutz/Naturgefahren

Die nasse und eher kühle Witterung hat dazu geführt, dass der Befall des Buchdruckers im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zurückgegangen ist. Die Nutzung von befallenen Fichten lag mit 1300 fm noch bei einem Drittel des Vorjahres. Auch die Anzahl der neuen Käfernester hat sich halbiert.

Trotz den vielen Niederschlag ereigneten sich verhältnismässig wenige Naturgefahrenereignisse. Insgesamt waren es rund 40 Meldungen, die von den Förstern erfasst wurden. Dabei gab es auch Meldungen, die zum gleichen Ereignis zu zählen sind. Am 1. Juni ereigneten sich am selben Tag zwei besondere Vorfälle. Im Lüpferwil bei Ebnat-Kappel gab es einen Felssturz. Dabei lösten sich rund 2000 m³ Fels oberhalb eines Wohnhauses. Glücklicherweise erreichte keiner der Blöcke das Gebäude. Der grösste Block war so gross wie ein kleines Einfamilienhaus. Oberhalb der Wasserfluhstrasse löste sich ein Rutsch bestehend aus verwitterter Nagelfluh, Hangschutt und Waldboden. Die stark durchnässte Masse bewegte sich Richtung Kantonsstrasse und entwurzelte einige Bäume. Die nach einem Schutzwaldholzschlag quergefallten und gesicherten Bäume konnten viel von der Rutschmasse zurückhalten. Bis in die Kantonsstrasse gelangte nur Feinmaterial, das durch das Hangwasser ausgespült wurde. Über Nacht wurde die Strasse aus Sicherheitsgründen gesperrt.

▼ Übergabe BP Ebnat-Kappel



Felssturz Lüpferwil ▶



Projekte

Nachdem im Herbst 2023 die Politische Gemeinde Ebnat-Kappel und die Ortsgemeinde Kappel den Vertrag für das Waldreservat Tanzboden-Regelstein unterzeichnet hatten, konnten die privaten Waldeigentümer innerhalb des Waldreservatperimeters eine Beitrittserklärung unterzeichnen und so mit ihrem Wald Teil des Waldreservats werden. Insgesamt beteiligen sich 28 private Waldeigentümerinnen und -eigentümer am Waldreservat. Die gesamte Vertragsfläche umfasst 427 ha, davon sind 355 ha Sonderwaldreservat und 72 ha Naturwaldreservat.

Im Naturwaldreservat Leist erfasste ein Flechtenspezialist die vorkommenden Flechten. Dabei gab es einige schöne Überraschungen. So konnte die Grosse Lungenflechte in einer grösseren Anzahl nachgewiesen werden und auch die vom Aussterben bedrohte Russige Grübchenflechte kommt an mehreren Bäumen vor. Insgesamt wurden vier vom Aussterben bedrohte und neun stark gefährdete Flechtenarten kartiert.

Das Landschaftskonzept Neckertal (www.lk-neckertal.ch) startete in die 5. Etappe. Neu wurde die Projektorganisation in die Gemeinde Neckertal integriert und die Projektleitung setzt sich aus Vertretern der Gemeinde Neckertal, der kantonalen Abteilung Natur- und Landschaft, der Waldregion 5 sowie der fachlichen Projektleitung zusammen. Dank Beiträgen der öffentlichen Hand sowie zahlreichen Stiftungen konnte bis nach den Sommerferien die Finanzierung sichergestellt werden. Die Massnahmen erstrecken sich von der Aufflichtung und Nachpflege von Potenzialstandorten im Wald, dem Freihalten von Offenflächen, der Pflanzung von Hochstammobstbäumen bis zur Aufwertung von Gewässern. Der Hauptfokus liegt auf den forstlichen Massnahmen.



Öffentlichkeitsarbeit

Die Waldregionen 1 und 5 haben zusammen mit dem Toggenburger Tagblatt respektive der Wiler Zeitung eine Artikelserie zu den Waldberufen lanciert. In mehreren Artikeln wurden die verschiedenen Berufsbilder portraitiert. Die Pflanzung von Seltenen Baumarten mit den Toggenburger Schulklassen wurde weitergeführt. Zudem wurden verschiedenste Gruppen durch den Wald geführt.

Waldrat

Durch den Wechsel im Gremium wurde die Organisation und Arbeitsweise innerhalb des Waldrats überprüft. Die Weiterentwicklung der Organisation der Waldregion war ein wichtiger, strategischer Entscheid. So bleibt die Waldregion für die veränderten Anforderungen und Aufgaben gerüstet.

Im Frühling führte die Waldratsreise nach Bayern. Neben dem Einblick in die Forstorganisation standen Themen wie Klimawandel, Waldnaturschutz und Windkraftwerke im Wald auf dem Programm.

◀ Russige Grübchenflechte



Staatswald

SUVA-Audit durch Mario Scherthanner

Im Betriebsteil Goldach hat die SUVA eine Betriebskontrolle durchgeführt. Dabei wurde der Forstbetrieb Staatswald für sein Notfallkonzept gelobt. Auch wurden kleinere Verbesserungen der Arbeitssicherheit diskutiert und umgesetzt.

Klimawandel: Absterbende Buchen auf der Hulftegg

Die klimawandelbedingte Trockenheit führt zu Schäden und absterbenden Buchen im Schutzwald oberhalb der Kantonsstrasse. Im Auftrag des Strassenkreisinspektorates wurde ein grosser Sicherheitsholzschlag mit fast 1'200 Kubikmetern durchgeführt.

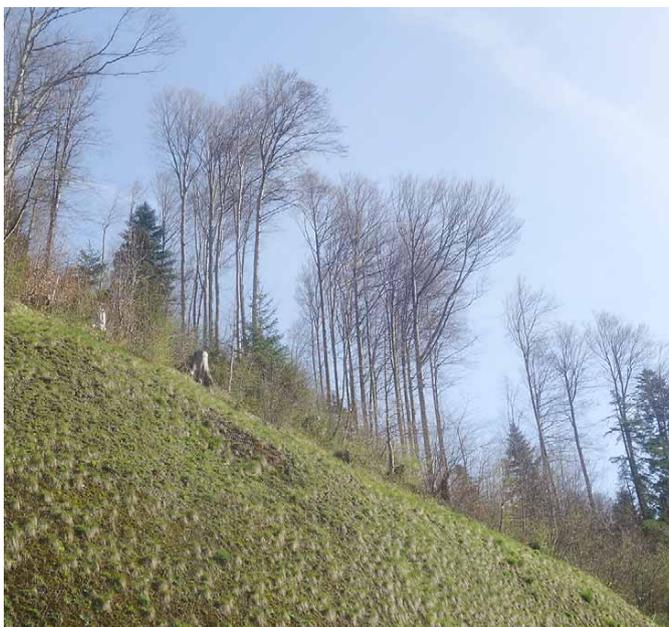
Erstellung Lichter Wald im Hätterenwald im Auftrag der Stadt St.Gallen

Im Hätterenwald unterhalb der Belüftungstürme hat der Forstbetrieb Staatswald im Auftrag der Stadt St.Gallen einen speziellen Waldstandort in einen Lichten Wald umgewandelt. Ziel ist es, Orchideen und Bäume wie die Mehlbeere, die Kirsche, die Eiche oder die Föhre zu fördern.

Klimaschutzprojekt Goldachtobel – Drehtag April 2024

Im Rahmen des Waldklimaschutzprojektes hat sich der Forstbetrieb Staatswald im Gebiet Goldachtobel bereit erklärt, einen Werbefilm für das Projekt zu lancieren. Es war ein spannender Drehtag für einen eindrücklichen Werbefilm.

▼ Sicherheitsholzschlag oberhalb der Kantonsstrasse über die Hulftegg.



Rundholzlieferrung Kirchgemeindehaus Goldach

In Zusammenarbeit mit der Firma Eillinger, Goldach konnte das Rundholz für den Dachstuhl des neuen Kirchgemeindehauses in Goldach geliefert werden. Das Holz dafür stammt aus dem Staatswaldgebiet Ger in Untereggen.

Interventionsarbeit Rutschung SBB St.Fiden Mai 2024

Aufgrund eines Erdbebens im Galgentobel, nahe St.Fiden, kam der ganze Bahnverkehr zwischen St.Gallen St.Fiden und Rorschach zum Erliegen. Der Forstbetrieb Staatswald hat im Auftrag der SBB die gesamten kurzfristigen Vorbereitungsarbeiten (Holzerei) ausgeführt, damit im Anschluss die Hangsicherungsarbeiten ausgeführt werden konnten.

Interne Weiterbildung Notfallorganisation / 1. Hilfe

Im Rahmen der internen Weiterbildungen ist es das Ziel, jährlich einen halben Tag in die Ausbildung im Bereich der Notfallorganisation und der Ersten Hilfe zu investieren. Ziel des Nachmittages im Forstwerkhof Goldach war es, die Mitarbeiter über

▼ Waldklimaschutzprojekt Goldachtobel



Eichenholzernte im Revier Flawil ▶



den Ablauf bei Notfallsituationen zu instruieren. Weiter wurde das eigene Notfallmaterial getestet und ergänzt.

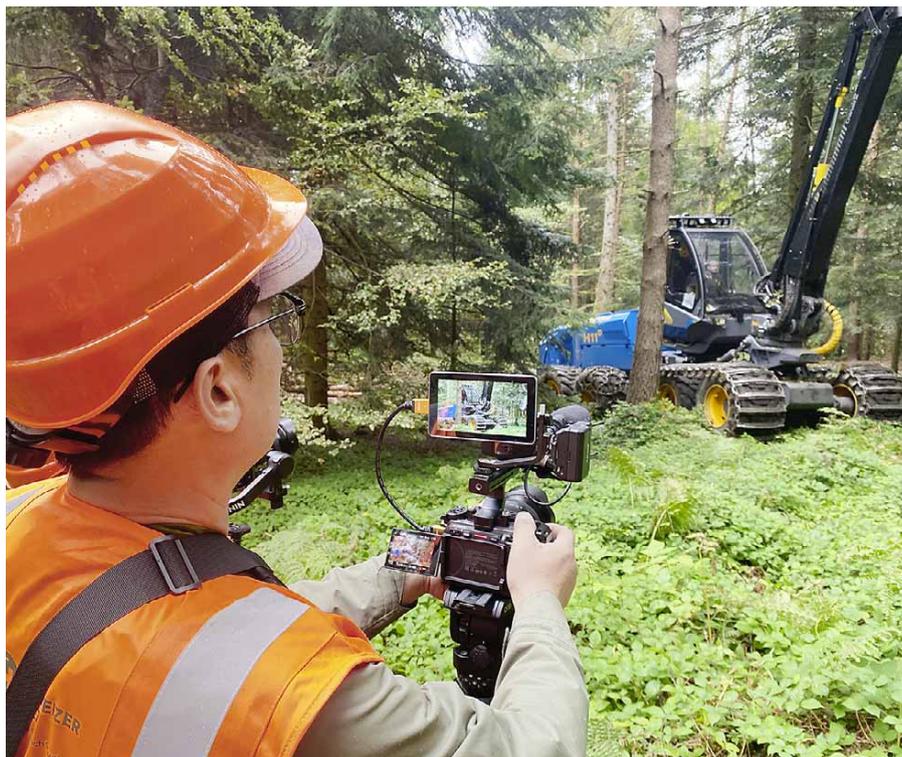
Eichenholzernte im Forstrevier Flawil

Das Team um Elmar Wick unter Leitung von Revierförster Roman Gschwend durfte schöne und sehr schwere Eichen im Auftrag fällen, rücken und zum Gantplatz liefern. Die schwere der Eichen zeigt sich allein schon daran, dass für das Aufladen zwei Lkw-Kräne notwendig waren. Schlussendlich wurden die Eichen am Gantplatz sauber gelagert und konnten für den Waldbesitzer Spitzenpreise erlangen.

Besuch TV- Südkorea im Oktober 2024

Im Rahmen einer Dokumentation über die Waldbewirtschaftung auf verschiedenen Kontinenten, wurde der Forstbetrieb Staatswald Goldach vom TV Südkorea besucht. Das Ziel des Dokumentarfilms war es, die südkoreanische Bevölkerung bezüglich der Waldwirtschaft zu sensibilisieren und aufzuzeigen, welche Arten der Bewirtschaftung es gibt.

▼ Besuch vom TV Südkorea



Holzkasten Niederglatt

In Niederglatt wurde durch ein Starkniederschlag ein Hangrutsch ausgelöst. Dieser Rutsch beschädigte auch eine Strasse. Im Auftrag der Gemeinde Oberuzwil konnte zur Wiederherstellung der Strasse ein Holzkasten eingebaut werden (siehe Bild auf Seite 9). Das benötigte Rundholz stammt aus dem Staatswald. Zusammen mit der Firma Gämperli Bau AG wurden die Arbeiten fachgerecht ausgeführt. Solche Arbeiten sind auch immer sehr interessant für unsere Lernenden.

Hangverbau Hohlen Stein

Aufgrund eines Starkniederschlages ist ein Teil des beliebten Wanderweges an der Grenze von Oberbüren und Niederhelfenschwil abgerutscht. Im gleichen Gebiet sind auch zwei oberflächliche Hangrutsche abgegangen. Das gesamte abgerutschte Material musste vom 500m entfernten Kiesfang, mit einem Hukki mühsam wieder an die Baustelle transportiert werden. Danach konnte der Weg mittels Holzkasten wieder aufgebaut und frisch gekiest werden. Die Rutschungen wurden mit Weidenbuschlagen und -stecklingen begrünt.

Verbauter Hang und frisch gekiester Wanderweg im Hohlen Stein, Oberbüren und Niederhelfenschwil. ▼



Wertholzsubmission 2024 Henau ►



Holznutzung

Im St.Galler Wald betrug im Jahr 2024 die Gesamtnutzung 313'000 Kubikmeter Holz (202'000 m³ Nadelholz und 111'000 m³ Laubholz). Im Vergleich zum Vorjahr haben die Nutzungen zugenommen: 19'000 m³ mehr genutzt als im Jahr 2023. Trotz den eher tiefen Holzpreisen war die Nachfrage nach Rundholz und spezifisch nach Schweizer Holz hoch. Auch die verschiedenen angenommenen Motionen zugunsten des Waldes (Motion Fäsler usw.) haben zu einer Steigerung der Nutzungen beigetragen. Die öffentlichen Waldbesitzer haben knapp 170'000 m³ geerntet 24'000 m³ mehr als im 2023). Mit 144'000 m³ ist die Nutzung im Privatwald leicht gesunken (Vorjahr: 148'000 m³). Die Sortimente verteilen sich ähnlich wie in den Vorjahren: 53 % Stammholz, 10 % Industrieholz, 37 % Energieholz und weniger als 1 % übrige Sortimente. Mit einer Gesamtnutzung von rund 116'000 m³ zeigt das Energieholz eine kleine Zunahme (rund 2'000 m³ mehr als im Vorjahr). Die Borkenkäferschäden haben weiter stark abgenommen. Sie liegen gegenüber den Schäden der Jahren 2018 bis 2022 heute auf einem deutlich tieferen Niveau. Von Oktober 2023 bis September 2024 fielen rund 14'400 m³ Käferholz an (inklusive stehengelassenem Käferholz), was eine deutliche Abnahme im Vergleich zum Vorjahr bedeutet (27'000 m³).

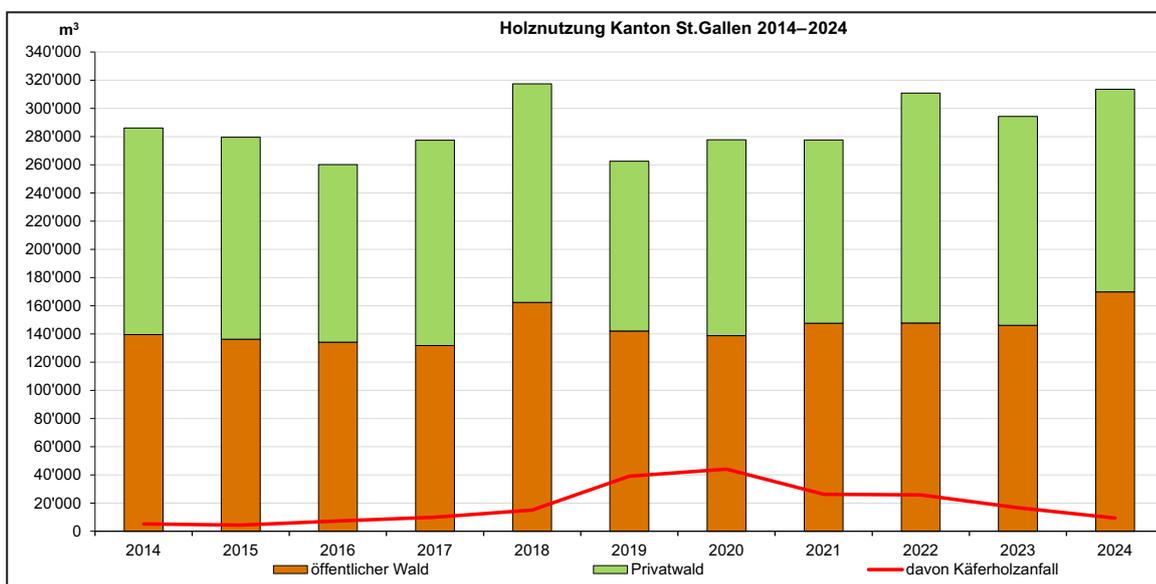
Wertholzsubmission 2024: Eiche dominiert das Angebot, Esche gewinnt an Bedeutung.

An den drei Submissionsplätzen Buchs, Henau, und Kaltbrunn wurden insgesamt 906 Festmeter Rundholz angeboten. Mit einem Anteil von 188 Festmetern (21 %) beherrschte die Eiche

deutlich das Angebot. Das Höchstgebot für Eichen lag bei 1'701.– CHF pro Festmeter, ein Anstieg von 23 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Durchschnittspreis der Esche verzeichnete ebenfalls einen Anstieg um 15 % im Vergleich zum Vorjahr, wobei Spitzengebote bei 988 CHF pro Festmeter erreicht wurden. In Bezug auf den Umsatz war die Eiche mit einem Gesamtwert von 94'554 CHF die führende Baumart. Der teuerste Stamm dieser Wertholzsubmission war ein Nussbaum, der ein Höchstgebot von 4'088 CHF pro Festmeter erzielte. Beim Submissionsplatz Güttingen liegt der Durchschnittspreis der angebotenen 233 fm Eichen bei 1'041 CHF pro Festmeter, was ein absoluter Rekord darstellt.

Für Überraschung sorgten in diesem Jahr zwei Kirschbäume, die mit 1'401 CHF und 921 CHF pro Festmeter gehandelt wurden. Der Durchschnittspreis für Bergahorn lag bei 649 CHF pro Festmeter, während der höchste Preis für einen Riegelahorn bei 3'856 CHF pro Festmeter lag. Die Menge an Bergahorn musste aufgrund geringer Nachfrage deutlich reduziert werden, was zu einem Mengenrückgang von 45 % im Vergleich zum Vorjahr führte. Gleichzeitig gelang es, die gesamte Qualität zu verbessern, da nur noch 77 Festmeter zu einem niedrigeren Preis als 100 CHF pro Festmeter geboten wurden, im Vergleich zu 215 Festmetern im Vorjahr.

Der Durchschnittspreis aller Stämme lag in diesem Jahr bei 405 CHF pro Festmeter, was im Vergleich zu den letzten zehn Jahren dem Durchschnitt entspricht.



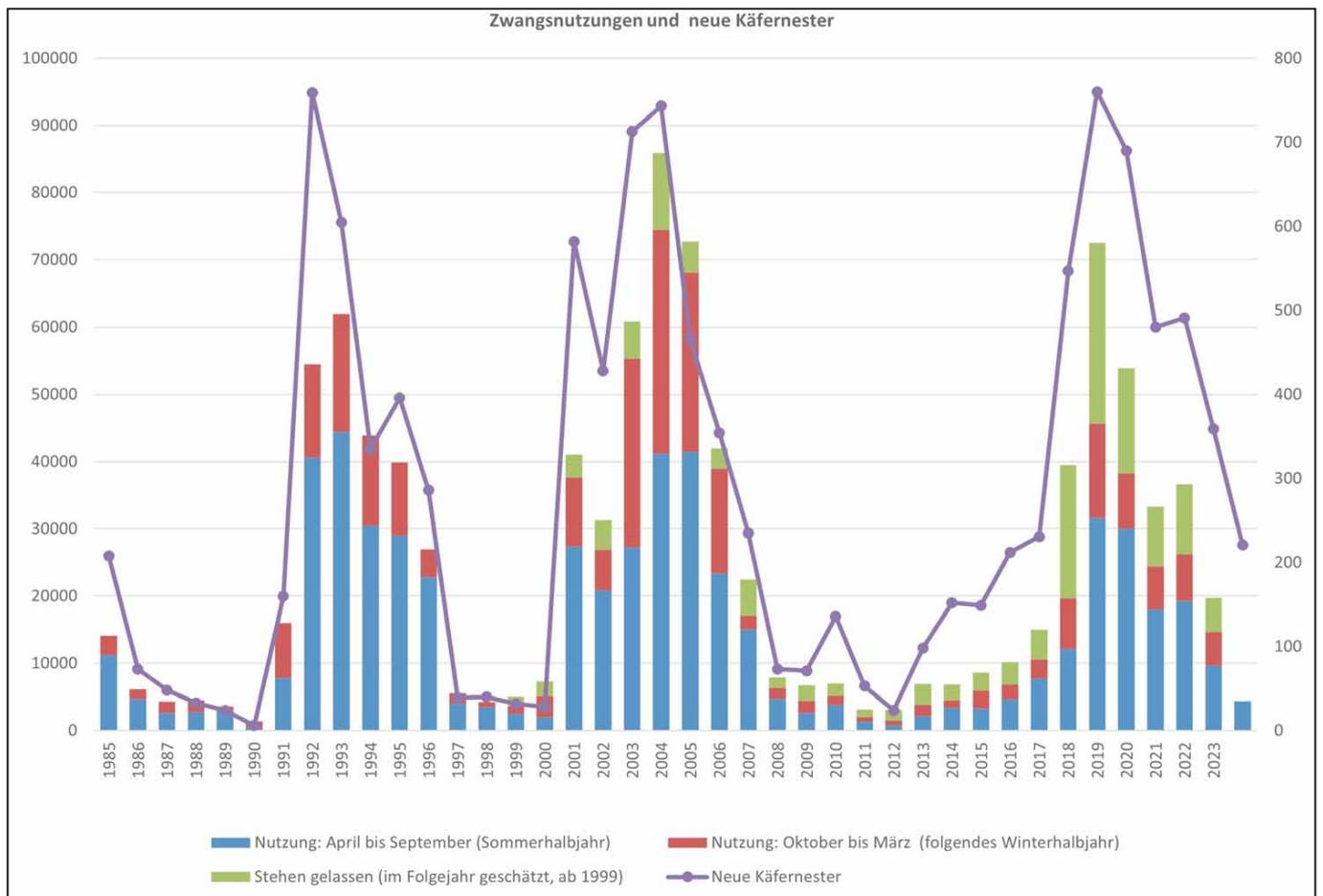
Borkenkäfer

Das Kantonsforstamt ermittelt in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) mit einer jährlichen Umfrage bei den Revierförstern die vom Borkenkäfer (*Ips typographus*) verursachten Schäden. Die nachfolgende Graphik zeigt die durch den Käfer befallene Holzmenge und die neu entstandenen Käfernester.

Die Borkenkäferschäden haben weiter stark abgenommen. Sie liegen gegenüber den Schäden der Jahren 2018 bis 2022 heute auf einem deutlich tieferen Niveau. Auch die Anzahl neu entstandener Käfernester ist ebenfalls erheblich gesunken. Es sind also nicht mehr so viele Käfer im Waldbestand, die sich bei günstigen Voraussetzungen schnell vermehren können.

© KFA St.Gallen

▼ Käferholzbefall im Kanton St. Gallen 1985–2024.



Waldhaltung und Forstrecht

Rodungsbewilligungen

Im Berichtsjahr wurden 19 Rodungsbewilligungen erteilt. Sechs Vorhaben lagen in der Kompetenz des Bundes, so dass die entsprechende Bundesbehörde im Rahmen der Plangenehmigung die Rodungsbewilligung erteilte. Die gesamte zur Rodung freigegebene Fläche umfasste 65'128 m² (rund 6,5 Hektaren). Die grösste Waldfläche beanspruchte die Erstellung einer Interventionspiste und einer Vorschüttung am rechtsseitigen Hochwasserdamm des Rheins in der Gemeinde Diepoldsau.

Rodungszweck

Die 19 Rodungsbewilligungen wurden für folgende Zwecke erteilt:

Rodungszweck	Bewilligungen Anz.	Fläche m ²	Fläche %
Rohstoffgewinnung/Deponie	2	8'080	12
Infrastrukturanlagen, Wasserbau	6	24'458	38
Sport und Freizeit	1	750	1
Wohn, Gewerbe, Industriebauten	2	1'145	2
Verkehr	7	29'960	46
Übriges	1	735	1
Total	19	65'128	100

Rodungersatz

Im Jahr 2024 ist der gesamte Rodungersatz etwas höher als die gesamte Rodungsfläche. Dies ist auf die Mehraufforstung beim Hochwasserschutzprojekt am Rhein zurückzuführen. Wie schon in den vergangenen Jahren musste ein grosser Anteil (rund zwei Drittel) nur temporär gerodet werden. Nach den Bauarbeiten stand diese Fläche wieder für Ersatz zur Verfügung. Ersatzmassnahmen zugunsten des Natur- und Landschaftsschutzes waren bloss bei einer Rodung erforderlich.

Realersatz an Ort und Stelle	Realersatz in der selben Gegend	Massnahme N+L	Kein Rodungsersatz	Rodungersatz Total
47'288 m ²	23'340 m ²	825 m ²	0 m ²	72'058 m ²
66 %	33 %	1 %	0 %	100 %

Bauvorhaben am Waldrand

Das Kantonsforstamt nimmt zu allen Bauvorhaben innerhalb des gesetzlichen Waldabstandes von 15 m Stellung. Ebenfalls zu beurteilen sind alle Stallneubauten, -umbauten und -anbauten in einem Abstand bis 200 m zum Wald. Es ist zu beurteilen, ob der Wald durch die zu erwartenden Stickstoffeinträge längerfristig geschädigt wird.

Ortsplanung

Innerhalb der Bauzone hat das Kantonsforstamt in allen Gemeinden die Waldgrenzen festgelegt und in Rechtskraft gesetzt. Ausserhalb der Bauzone können im Rahmen der Ortsplanungsrevision Gebiete festgelegt werden, wo zukünftig statische Waldgrenzen gelten sollen. Das Verfahren ist im Richtplan beschrieben. In den ersten Gemeinden hat das Kantonsforstamt Gebiete mit statischen Waldgrenzen festgelegt und entsprechende Pläne erlassen.

Aktualisierung der Amtlichen Vermessung, Bodenbedeckung Wald

Im Rahmen des Projekts «PNF 2017» hat das Amt für Raumentwicklung und Geoinformation die Aktualisierung der Bodenbedeckung «Wald» in der Amtlichen Vermessung in allen Gemeinden des Kantons veranlasst. Das Kantonsforstamt hat alle Waldfläche kontrolliert und die Karte «Basiswald» angepasst. Diese Arbeiten konnten im Jahr 2024 abgeschlossen werden.

Anpassung der Landwirtschaftlichen Nutzfläche

Mit der Aktualisierung der Waldfläche in der Amtlichen Vermessung hat sich in der Folge auch die landwirtschaftliche Nutzfläche verändert. Die Bewirtschafter können mittels LN-Antrags die Überprüfung der landwirtschaftlichen Nutzfläche, bzw. der Waldfläche beantragen. Das Kantonsforstamt hat im Berichtsjahr rund 130 Anträge beurteilt und die Waldfläche korrigiert, wo dies erforderlich war.

Bauten und Anlagen im Wald

Neben der Beantwortung und Klärung von verschiedenen direkten Anfragen bearbeitete das Kantonsforstamt im Jahr 2024 insgesamt 119 Baugesuche (im Jahr 2023: 120). Zwölf davon waren Baugesuche für forstliche Bauten und Anlagen. Der Forstdienst stellt dabei die Auflagenumsetzung und Einhaltung der Bedingungen sicher.

Zweck der Bauten und Anlagen im Wald	Anzahl
Wasserleitungen u. Wasserversorgung/Kanalisation/Gewässerbau	38
Kabelleitungen	8
Wege und Strassen	51
Renaturierungen	1
Verschiedenes	21
Total	119

Bewilligungspflichtige Veranstaltungen

Im Jahr 2024 hat das Kantonsforstamt 52 Veranstaltungsbewilligungen ausgestellt, für 20 davon konnten auf Antrag Pauschalbewilligungen bis 2027 oder 2028 erteilt werden. Es wurden fünf Beratungen vor Ort durchgeführt sowie einzelne Veranstaltungen kontrolliert.

Anzahl Bewilligungen im Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022*	2023	2024
radsportliche Veranstaltungen	13	7	8	6	3	1	6	1	2
lauf-/wandersportliche Veranstalt.	15	11	11	6	10	11	9	20	15
Hundeveranstaltungen	7	6	6	6	6	7	5	4	3
Pferdeveranstaltungen	4	3	3	1			1	2	1
Partys, Open Airs	10	9	7	14	4	12	16	16	21
Übrige Veranstaltungen	24	20	19	26	20	20	6	8	10
Abgeschrieben, nicht bewilligt	7	4	2	6	16	11	3	3	2
Total	80	60	56	65	59	62	46	53	54
davon Pauschalbewill. (3–5 Jahre)	20	19	21	10	12	10	15	18	20

* Die Abnahme der jährlichen Bewilligungen ab dem Jahr 2022 ist wegen der Änderung der Bestimmungen in der Waldverordnung. (IV. Nachtrag, vo SG-WaG)



Projektwesen

Im Jahr 2024 wurde die elektronische Geschäftsverwaltung komplett umgestellt und durch ein neues System (GEVER) ersetzt. Die Umstellung war zwar mit einem erheblichen zusätzlichen Zeitaufwand verbunden, sie wird in den kommenden Jahren jedoch die gemeinsame Arbeit in Projekten erleichtern.

In den Teilprogrammen Schutzwald, Schutzbauten Wald, Waldbewirtschaftung sowie Waldbiodiversität wurden folgende wesentlichen Leistungen mit Beiträgen der öffentlichen Hand unterstützt:

Teilprogramm Schutzwald:

- Nutzung und Pflege von rund 1'476 Hektaren Schutzwald;
- Unterstützung von 9 Infrastrukturprojekten (7 Wiederherstellungsprojekte, 1 Ergänzungsprojekt sowie 1 Werkhofprojekt);
- Umsetzung der kantonalen Schutzwaldstrategie 2020.

Teilprogramm Schutzbauten Wald:

- Unterstützung eines Projektes zum Schutz von Menschen und erheblichen Sachwerten vor Naturgefahren (Erneuerung einer bestehenden Lawinenwarnanlage).
- Führung des Naturereigniskatasters (Spurensicherung durch die Revierförsterinnen und Revierförster sowie Erfassung in StorMe; insgesamt 137 neue Ereignisse)

Teilprogramm Waldbewirtschaftung:

- Unterstützung eines Betriebszusammenschlusses;
- Nutzung und Pflege von rund 514 Hektaren Jungwald sowie 123 Hektaren Plenterwald;
- auf einer Fläche von rund 25 Hektaren Umsetzung von Massnahmen zur Wildschadenverhütung und zur Verbesserung der Lebensräume;
- Unterstützung von 12 temporären Seillinienerschliessungen;
- Unterstützung von 12 Infrastrukturprojekten (davon 10 Wiederherstellungsprojekte sowie 2 Ausbauprojekte)
- Weiterführung der vereinbarten Konzept- und Planungsarbeiten (Waldentwicklungsplanung 2.0, Waldschutzstrategie, Basiswald, Bestandeskarte, Wald mit zulässiger Beweidung usw.)
- Unterstützung der Ausbildung von 144 Waldarbeitern für eine fachgerechte und sichere Holzerntearbeit. Die Anzahl unterstützter Ausbildungen sank gegenüber dem Vorjahr um 39% und liegt nun wieder auf üblichem, langjährigem Niveau.

Die hohe Anzahl in den Jahren 2022 und 2023 ist auf die Einführung der minimalen Ausbildungspflicht durch die Anpassung der Schweizer Waldgesetzgebung zurückzuführen.

- Unterstützung von 187 Praktikumstagen für die praktische forstliche Ausbildung von Waldfachleuten der Hochschulstufe.

Teilprogramm Waldbiodiversität:

- Wegen einer unfallbedingten Langzeitsabsenz des zuständigen Fachverantwortlichen konnten diverse vorbereitete Waldreservats- und Altholzinselverträge im Jahr 2024 nicht mehr unterzeichnet werden. Dies wird im Rahmen eines Nachbesserungsjahres nachgeholt.
- Eine Hektare wurde als neue Altholzinsel vertraglich vereinbart und bestehende unterstützt.
- Pflege von 300 Hektaren verschiedener Wald-Lebensraumtypen und 28 Hektaren Waldrand.

▼ Helischalg SBB Galgentobel



Mit Trichterfallen werden Insekten gefangen
(gesuchte Schadorganismus: Asiatischer Eschenprachtkäfer).

Forstschutz

Eschentriebsterben

Nach wie vor grosse Schäden verursacht das Eschentriebsterben. Gemäss Schätzung der Revierförster beliefen sich die Zwangsnutzungen auf insgesamt rund 23'000 m³, was etwa der doppelten ordentlichen Eschen-Jahresnutzung entspricht. Die Tendenz des Schadenumfanges ist leicht rückläufig, was auf einen abnehmenden Eschen-Vorrat hindeuten könnte. Schadenverursacher ist ein Pilz, welcher aus dem ostasiatischen Raum anfangs der 90er-Jahre nach Europa eingeschleppt wurde. Der Pilz befällt nicht nur Blätter und Zweige, sondern ist auch in der Lage, in das Holz an der Stammbasis einzudringen, was die Standfestigkeit der Bäume schnell reduziert. Dies führt zu grösseren Risiken für alle, die sich im Wald.

Gebietsüberwachung von besonders gefährlichen Schadorganismen (bgSO)

Im Jahr 2020 wurde in der Schweiz ein neues Pflanzengesundheitsrecht eingeführt, welches gegenüber dem alten Recht die Gebietsüberwachung von bgSO präzisiert. Dies führte unter anderem zu einem Paradigmenwechsel. Bisher wurde angenommen, dass ein bestimmter Organismus nicht vorkommt, weil er nie nachgewiesen wurde. Neu wird gezielt nach dem bestimmten Organismus gesucht, damit bestätigt werden kann, dass das untersuchte Gebiet befallsfrei ist. Zum Nachweis der Befallsfreiheit und zur Früherkennung möglicher Befälle durch bestimmte bgSO haben BAFU und WSL zusammen mit den Kantonen ein Konzept zur Gebietsüberwachung erarbeitet. Im Jahr 2024 hat das Kantonsforstamt zum ersten Mal mitgemacht und die Betreuung von fünf Fallen übernommen. In der ganzen Schweiz konnten zum Glück bisher keine bgSO nachgewiesen werden.

Wald im Klimawandel

Im Sommer 2024 hat das Kantonsforstamt vier Weiterbildungsanlässe zum Thema «Wald im Klimawandel» für die Revierförster organisiert. Die Weiterbildungen wurden von Lukas Glanzmann (Fachstelle für Gebirgswaldpflege) und Peter Ammann (Fachstelle Waldbau) geleitet. Es wurden vier problematische Waldbestände besucht und waldbauliche Ziele und Entscheidungen mit Hilfe der Tree App besprochen. Der Austausch an konkreten Objekten war sehr wertvoll und die Rückmeldungen zum Kurs durchwegs positiv.



▼ Weiterbildung in Dunkelboden (Wildhaus).



waldIT

Im Jahr 2024 hat das Kantonsforstamt informatiktechnisch einige grosse Schritte gemacht. Im Mai 2024 wurden sämtliche Daten aus dem Netzlaufwerk V:\ ins OneGov GEVER übertragen und die Datenmigration konnte abgeschlossen werden. Diverse Schulungen und eine nahe Begleitung ermöglichten einen möglichst reiblosen Übergang. Sämtliche geschäftsrelevanten Daten des Kantonsforstamts sind nun zentral im OneGov GEVER abgelegt und werden dort bewirtschaftet. Ein weiterer Meilenstein folgte im Herbst 2024 mit dem Projekt DRIVE. Bei diesem Projekt wurden sämtliche Microsoft Produkte mit M365 sowie Skype durch Teams ersetzt. Auch hier waren zahlreiche Schulungen sowie eine nahe Begleitung aller Mitarbeitenden vom Kantonsforstamt der Schlüssel zum Erfolg.

Nach über fünf Jahren Laufzeit wurden auf Ende 2024 die Samsung S4 Tablet durch neue Apple iPads ersetzt. Diese werden flächendeckend über alle Waldregionen im ersten Quartal 2025 ausgerollt. Die für sämtliche Waldregionen IT-relevante Kurzschulungen haben sich bewährt und finden auch 2025 weiterhin alle 2 Monate statt.

Wichtige Neuerungen hat es auch beim Waldportal und WinForstPro gegeben. Die Schnittstelle zwischen dem Waldportal und WinforstPro NG ist produktiv umgesetzt und vereinfacht Prozesse und Abläufe zwischen den beiden Fachapplikationen. Beim Waldportal können neu – auf Massnahmen, Objekte und Bewirtschaftungsflächen ein Link hinterlegt werden – die Darstellung des Miteigentums auf Massnahmen wurden verbessert – die Erschliessungsplanung sowie deren Unterhaltsprojekte wurden überarbeitet – die Notfall- und Holzschlagorganisation weiterentwickelt – das Aus-

sehen und Funktionalität vom Dashboard überarbeitet. Auf Seiten WinForstPro wurden diverse Verbesserungen durchgeführt, die Vermarktungsabläufe erfolgreich umgesetzt und das erweiterte Kontextmenu mit Rechtsklick ist nun verfügbar.

▼ Infolink auf Massnahme

Info	
www.softec.ch	
Infolink	www.softec.ch
ID	63681
Archiv-Massnahme	nein
Mutiert am	2024-08-28 14:42:43
Mutiert von	bw
WP 3.0	

▼ OneGov GEVER

Suche... ?

Ordnungssystem

Dossiers 8k Dokumente 785k Aufgaben 488 Angebote 0 Zugriff

Textfilter Federführung Status Schlagwort Beginn

Forstliche Planung

Konzept Waldentwicklungsplanung 2.0

Mit dem Projekt «Konzept Waldentwicklungsplanung 2.0» wurden die Richtlinien für den WEP 2.0 ausgearbeitet. Dabei wurde unter anderem geklärt, auf welcher Flughöhe die Planung stattfindet, wie die Schnittstellen zur Raumplanung sind und wie der WEP inhaltlich aufgebaut werden soll. Als Grundlage dazu wurden die Erfahrungen aus der ersten Generation WEP, allgemeine Entwicklungen sowie Erfahrungen aus anderen Kantonen herangezogen. Das Konzept wurde im Auftrag der Kantonsoberröforsterin mithilfe eines Kernteams und einer Begleitgruppe erarbeitet. Im Jahr 2025 beginnt die Erarbeitung des St.Galler WEP und sollte im Jahr 2027 abgeschlossen werden.

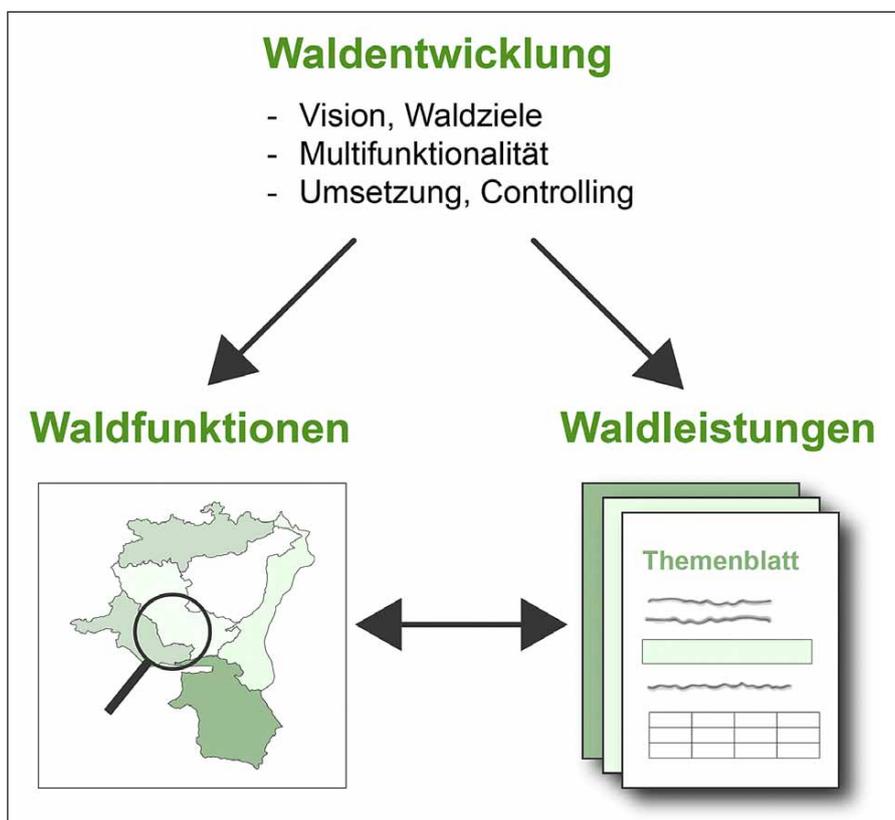
Neu wird ein kantonaler WEP mit regionalen Inhalten erarbeitet, daher auch der Name St.Galler Waldentwicklungsplan. Die Beschreibung der Waldfunktionen (z.B. Schutz vor Naturgefahren, Gesellschaft/Erholung) sowie die Auswirkung bei einem Karteneintrag sind kantonal gleich. Ebenfalls kantonal gelten die Grundsätze, die in den Themenblättern zu den Waldleistungen beschrieben werden (z.B. Lebensraumaufwertung und

Artenförderung, klimafitte Wälder). Die Regionalität zeigt sich durch die geografische Festlegung der Waldfunktionen sowie der Betroffenheit und dem Handlungsbedarf der Grundsätze in den Themenblättern.

Aktualisierung verschiedener Planungsgrundlagen

Die St.Galler Waldgesellschaften wurden im Geoportal angepasst. Neu sind die wertvollen Waldlebensräume sowie die Verlinkungen zur Tree-App und dem Buch St.Galler Waldstandorte. Zudem sind die NHG-geschützten Waldgesellschaften als Filter integriert.

Die im Kanton St.Gallen eingeführte Basiswaldfläche wird nachgeführt, wenn sich der dynamische Waldrand oder die Waldfläche aufgrund von bewilligten Rodungen sowie Ersatzaufforstungen ändert. Im Rahmen der periodischen Nachführung der amtlichen Vermessung wurde der Basiswald gemeindeweise systematisch geprüft. Der Basiswald konnte für fast alle Gemeinden aktualisiert werden.



◀ Schematischer Aufbau des St.Galler WEP (Quelle: KFA).

Forstwartabsolventen lassen sich von einem erfahrenen Maschinisten an einem Simulator über die Einsatzmöglichkeit der vollmechanisierten Holzernte instruieren. ▶



Aus- und Weiterbildung

Die Aus- und Weiterbildung ist eine wichtige Massnahme gegen den viel diskutierten Fachkräftemangel. Um potentielle Jugendliche für die Waldberufe zu gewinnen, machte der St.Galler Forstdienst und die Organisation der Arbeitswelt OdA Wald St.Gallen–Appenzell mit einem Messeauftritt an den Bildungsausstellungen, mit Berufsvorstellungen im Wald oder an Schulen auf die forstliche Ausbildung aufmerksam. Das beachtliche Interesse von jungen Personen am Wald und an der Waldarbeit gilt es für die Forstbranche zu gewinnen. Aber auch den Forstwartlernenden stellten Fachpersonen ihre Weiterbildung und aktuelle Tätigkeit vor. So liessen sich die jungen Forstwartabsolventen vergangenen Sommer unter anderem von einem erfahrenen Maschinisten an einem Forstmaschinensimulator über die Maschinenbedienung und die Einsatzmöglichkeit der vollmechanisierten Holzernte instruieren. Mit gezielten Informationen sind angehende Berufskollegen auf die Weiterbildungsmöglichkeiten und die Berufspraxis von Förster, Seilkraneinsatzleiter oder Vorarbeiter anzusprechen.

Um weiterhin eine solide Ausbildung des Berufsnachwuchses gewährleisten zu können, bildeten sich im vergangenen Jahr die Instruktoren für das forstliche Bauwesen über die Ausbildungsmethodik und die Arbeitssicherheit weiter. Die Fachexperten tauschten sich über die Region hinweg über den Bewertungsstandard an der Lehrabschlussprüfung aus. Insgesamt setzen in der Region St.Gallen–Appenzell 22 engagierte Experten und Instruktoren im Milizsystem die praxisorientierte Ausbildung für den Berufsnachwuchs und das Forstpersonal erfolgreich um.

Daneben setzten sich die Berufsbildner aus den 35 Lehrbetrieben in der Region am jährlichen Berufsbildnertag über Verhalten und Handlungsweisen in ihrer täglichen Lehrlingsausbildung auseinander. Eine gut funktionierende Ausbildung ist mitunter Garant für zufriedene Auszubildende und motivierten Berufsnachwuchs.

Im Jahr 2024 lernten sechs Försterstudenten während ihres Praktikums die Arbeitspraxis im St.Galler Forstdienst kennen. Daneben absolvierten zwei Hochschulpraktikantinnen ihre praxisorientierte Ausbildung in den Waldregionen und dem Kantonsforstamt. Die obligaten Praktika bieten die geschätzte Gelegenheit, Arbeiten und Mitarbeitende im St.Galler Forstdienst kennen zu lernen.

Die minimalen Ausbildungspflicht für ungelernete Arbeitskräfte in der Holzernte etablierte sich im Kanton. Die regionalen Kursanbieter können die hohe Nachfrage nach Kursen über die Arbeitssicherheit und Holzerntetechnik gut bedienen.

Die erforderliche Ausbildung zur Unfallprävention in der Waldarbeit kann damit erfolgreich umgesetzt werden. Sie fördert zudem die Qualität in der Waldbewirtschaftung. Die Anzahl bewilligter Beitragsgesuche am Kantonsforstamt ist immer noch doppelt so hoch wie vor Einführung der Ausbildungspflicht Anfang 2022.

Die Ausbildung setzt sich aus dem Basiskurs und darauf aufbauenden Weiterführungskurs zusammen. Sie ist für alle Waldarbeiter erforderlich, welche gegen Entgelt im Auftrag oder im Anstellungsverhältnis Holzerntearbeiten im Wald ausführen.



▲ Solide Ausbildung des Berufsnachwuchses durch engagierte Instruktoren.

Werbung für die Waldberufe mit Messeauftritt an der Ostschweizer Berufs- und Bildungsausstellung OBA 2024. ▼



Wald-Wild-Lebensraum

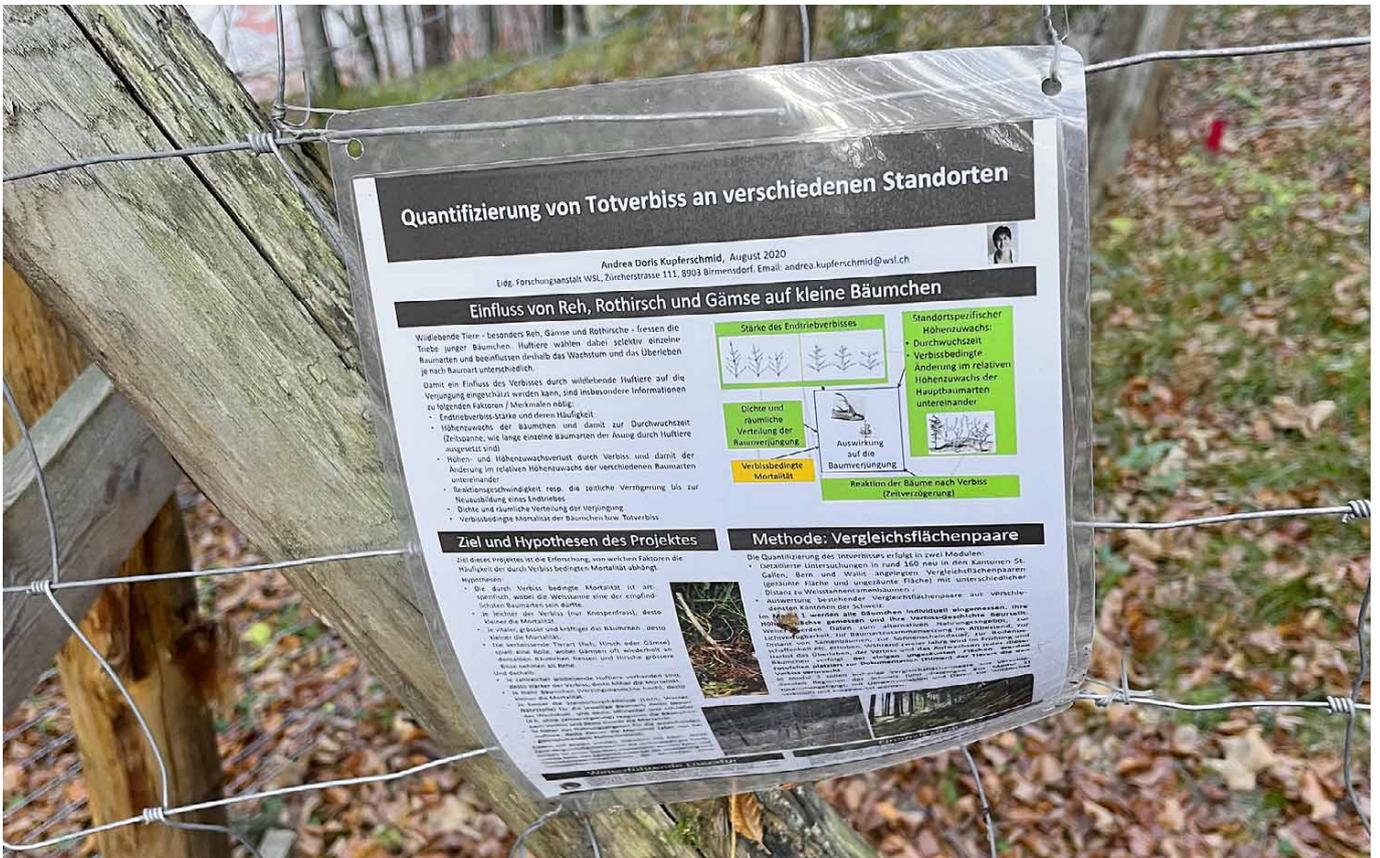
Im Bereich Wald-Wild wurden im Jahr 2024 einzelne Projekte in den Waldregionen gestartet, weitergeführt und geplant. In der Waldregion 3 wurde ein zweites Untersuchungsgebiet für das Projekt «Integriertes Monitoring und Management IMM» für Schalenwild eingerichtet, dies in Kooperation mit der Wildhut und der Stiftung KORA. Erste Resultate werden 2026 erwartet. Zudem wurde das Kontrollzaunprojekt weitergeführt, dessen Resultate Anfang 2025 vorliegen sollen. Dabei soll von der WSL insbesondere der «Totverbiss» an der Tanne untersucht werden.

Die Waldregion 1 führte 2022 im Forstrevier Kirchberg eine Verjüngungskontrolle «VE-KO» durch, dies in Zusammenarbeit mit der WSL. Die Resultate zeigten, dass der Verbiss zu einer Entmischung der Baumarten führen kann. Daraus resultierte ein «Wald-Wild-Konzept», welches Anfang 2025 vorliegen soll und entsprechende Massnahmen definiert, wie die

verschiedenen Akteure, so insbesondere Forst und Jagd, der lokalen Herausforderung betreffend der Verbisssituation gerecht werden können.

Des Weiteren hat das Kantonsforstamt die Überarbeitung der Lebensraumbewertung (LRB) an die Hand genommen. Dabei werden insbesondere die Herausforderungen rund um den Klimawandel in die gutachterliche Beurteilung integriert, sowie eine digitale Erfassung angestrebt. Die Lebensraumbewertung entspricht einer Massnahme des St.Galler Massnahmenplanes «Wald-Wild-Lebensraum» und hat zum Ziel, wichtige Hinweise in Bezug auf den Zustand des Lebensraumes, die Verjüngungssituation sowie die Höhe der Wildbestände zu liefern. Sowohl bei der Erarbeitung als auch bei der nun angestossenen Überarbeitung der Methode und der entsprechenden Implementierung arbeiten Forst- und Jagdbehörde eng zusammen. Die angepasste Methode wird erstmals 2026 für die Lebensraumbewertung zum Einsatz kommen.

▼ Kontrollzaun des WSL-Projektes «Quantifizierung von Totverbiss an verschiedenen Standorten»



Wald-Wild-Lebensraum-Kommission (WWLK)

Die Wald-Wild-Lebensraum-Kommission hat sich am 8. Mai 2024 bei einer Begehung in den Waldungen der Ortsgemeinde Gams, mit dem Thema «Wildschadenmeldung, Wildschadenformular» befasst. Die rechtlichen Grundlagen zum Thema Wildschadenverhütung und -vergütung wurden vorgestellt. Aufgrund von konkreten Beispielen im Wald wurden die Dokumente «Checkliste Wildschaden im Wald» und «Wildschadenmeldung im Wald» auf die Verständlichkeit und Anwendungsfreundlichkeit überprüft. Die Dokumente wurden vom KFA entwickelt und mit Simon Meier und Urs Bächler (ANJF) bereinigt. Die Schätzung und Entscheidung für die Wildschäden liegen bei der Wildhut. Die Endversion wird im Jahr 2025 vorgestellt.

Mario Mullis (Präsident Ortsgemeinde Bad Ragaz) war als Nachfolger von Ruedi Meli als Stellvertreter des Waldrates zum ersten Mal bei der WWLK dabei. Nic Wohlwend, ehemaliger Präsident der Rotwild-Hegegemeinschaft 1, wurde verabschiedet. Als Nachfolgerin wurde Barbara Hubschmid, Präsidentin Rotwild-Hegegemeinschaft 2 gewählt.

▼ Die WWLK bei der Begehung in Gams.



Statistik Forstwesen

Inhalt

- Waldfläche und Schutzwaldstatistik 34
 - Pflanzungen 35
 - Holznutzung 36
 - Nutzung nach Holzsortimenten 37
 - Finanzdaten 38
- Die angegebenen Daten (Indikatoren und Zahlen) beziehen sich auf die Erhebung der Schweizerischen Forststatistik (Bundesamt für Statistik)
- Angaben zu den Finanzen (Tabelle Finanzdaten, Seite 38) werden im Bericht ergänzt, sobald diese dem Kantonsforstamt umfassend vorliegen.

Waldfläche und Schutzwaldstatistik

Kantonale Waldflächen; Beförderung durch St.Galler Forstdienst

		Schutzwald- fläche (SW) [ha]	davon Normalwald [ha]	davon unproduktiv [ha]	davon Gebüschwald [ha]	Waldfläche Total [ha]	SW [%]
WR 1	nur SG-Hoheit	3'406	3'402	4	0	9'252	36.8
WR 2	nur SG-Hoheit	5'940	5'779	107	54	9'740	61.0
WR 3	nur SG-Hoheit	12'939	12'261	258	420	17'781	72.8
WR 4	nur SG-Hoheit	5'314	5'247	27	40	8'718	61.0
WR 5	nur SG-Hoheit	9'748	9'682	53	12	14'776	66.0
Total nur SG-Hoheit		37'346	36'371	449	526	60'267	62.0

Ausserkantonale Waldflächen; Beförderung durch St.Galler Forstdienst

WR1	TG-Hoheit	6	6	-	-	107	6.1
	AR-Hoheit	27	27	-	-	106	25.6
	Total WR 1	34	34	-	-	212	15.8
WR2	AR-Hoheit	327	326	1	-	443	73.9
	AI-Hoheit	83	82	0	-	265	31.3
	Total WR 2	410	409	1	-	707	58.0
WR3	GR-Hoheit	76	71	-	6	76	100.0
	Total WR 3	76	71	-	6	76	100.0
WR4	SZ-Hoheit	-	-	-	-	75	0.0
	Total WR 4	-	-	-	-	75	0.0
WR5	AR-Hoheit	9	-	-	-	9	99.3
	ZH-Hoheit	-	-	-	-	9	0.0
	Total WR 5	9	-	-	-	18	51.4
Total ausserkantonale Hoheit		529	513	1	6	1'089	48.6

Total kantonale und ausserkantonale Waldflächen; Beförderung durch St.Galler Forstdienst

WR1	Kantonale Hoheit	3'406	3'402	4	0	9'252	36.8
	Aussserkant. Hoheit	34	34	-	-	212	16.0
	Total WR 1	3'440	3'436	4	0	9'464	36.4
WR2	Kantonale Hoheit	5'940	5'779	107	54	9'740	61.0
	Aussserkant. Hoheit	410	409	1	-	707	58.0
	Total WR 2	6'350	6'187	109	54	10'447	60.8
WR3	Kantonale Hoheit	12'939	12'261	258	420	17'781	72.8
	Aussserkant. Hoheit	76	71	-	6	76	100.0
	Total WR 3	13'015	12'331	258	425	17'858	72.9
WR4	Kantonale Hoheit	5'314	5'247	27	40	8'718	61.0
	Aussserkant. Hoheit	-	-	-	-	75	0.0
	Total WR 4	5'314	5'247	27	40	8'793	60.4
WR5	Kantonale Hoheit	9'748	9'682	53	12	14'776	66.0
	Aussserkant. Hoheit	9	-	-	-	18	51.4
	Total WR 5	9'757	9'682	53	12	14'793	66.0
Total Beförderung SG-Forstdienst		37'876	36'884	451	532	61'355	61.7

Ausserkantonale Waldflächen

	AI-Hoheit	83	82	-	-	265	31.3
	AR-Hoheit	363	354	1	-	558	65.2
	GR-Hoheit	76	71	-	6	76	100.0
	SZ-Hoheit	-	-	-	-	75	0.0
	TG-Hoheit	6	6	-	-	107	6.1
	ZH-Hoheit	-	-	-	-	9	0.0
Total ausserkantonale Hoheit		529	513	1	6	1'090	48.6

Datenquelle: Bestandeskarte 2009 - Kantonstforstamt

WR = Waldregion

Pflanzungen

Waldregion	Nadelholz	Laubholz	Total
	Stk.	Stk.	Stk.
Staatswald			
1	120	367	487
2	0	500	500
3	0	0	0
4	12	25	37
5	0	0	0
Total 2024	132	892	1'024
Total 2023	1'303	3'976	5'279
Übr. öff. Wald			
1	6'925	4'786	11'711
2	1'283	4'984	6'267
3	1'805	526	2'331
4	495	1'020	1'515
5	820	355	1'175
Total 2024	11'328	11'671	22'999
Total 2023	14'172	11'725	25'897
Privatwald			
1	3'423	10'907	14'330
2	85	206	291
3	145	55	200
4	175	295	470
5	1'650	930	2'580
Total 2024	5'478	12'393	17'871
Total 2023	8'034	12'481	20'515
Gesamttotal			
1	10'468	16'060	26'528
2	1'368	5'690	7'058
3	1'950	581	2'531
4	682	1'340	2'022
5	2'470	1'285	3'755
Total 2024	16'938	24'956	41'894
Total 2023	23'509	28'182	51'691

Holznutzung

Waldregion	Sortimente								TOTAL		
	Stammholz		Industrieholz		Energieholz		Übr. Sortimente		Total		per ha Wald
	m ³	%	m ³	%	m ³	%	m ³	%	m ³	%	m ³ /ha
Staatswald											
1	2'185	40	582	11	2'639	49	0	0	5'406	100	
2	205	7	0	0	2'645	93	0	0	2'850	100	
3	75	17	0	0	358	83	0	0	433	100	
4	84	35	19	8	139	57	0	0	242	100	
5	2'314	58	515	13	1'172	29	0	0	4'001	100	
Total 2024	4'863	38	1'116	9	6'953	54	0	0	12'932	100	6.8
Total 2023	5'227	50	328	3	4'911	47	0	0	10'466	100	5.5
Übr. öff. Wald											
1	20'205	53	2'573	7	14'897	39	134	0	37'809	100	
2	16'719	46	358	1	19'268	53	0	0	36'345	100	
3	16'781	52	2'320	7	13'015	40	55	0	32'171	100	
4	16'379	50	6'723	20	9'920	30	55	0	33'077	100	
5	11'497	66	1'237	7	4'723	27	0	0	17'457	100	
Total 2024	81'581	52	13'211	8	61'823	39	244	0	156'859	100	4.9
Total 2023	68'887	51	6'726	5	59'473	44	457	0	135'543	100	4.2
Privatwald											
1	23'548	51	2'902	6	20'025	43	50	0	46'525	100	
2	2'898	31	1'368	15	5'078	54	0	0	9'344	100	
3	4'710	53	1'106	13	3'022	34	0	0	8'838	100	
4	8'405	46	3'298	18	6'461	35	70	0	18'234	100	
5	39'338	65	8'463	14	12'956	21	0	0	60'757	100	
Total 2024	78'899	55	17'137	12	47'542	33	120	0	143'698	100	5.5
Total 2023	78'912	53	19'266	13	49'405	33	677	0	148'260	100	5.7
Gesamttotal											
1	45'938	51	6'057	7	37'561	42	184	0	89'740	100	
2	19'822	41	1'726	4	26'991	56	0	0	48'539	100	
3	21'566	52	3'426	8	16'395	40	55	0	41'442	100	
4	24'868	48	10'040	19	16'520	32	125	0	51'553	100	
5	53'149	65	10'215	12	18'851	23	0	0	82'215	100	
Total 2024	165'343	53	31'464	10	116'318	37	364	0	313'489	100	5.2
Total 2023	153'026	52	26'320	9	113'789	39	1'134	0	294'269	100	4.9

Nutzung nach Holzsortimenten

Waldregion	Nadelholz						Laubholz									
	Stammholz		Industrieholz		Energieholz		Stammholz		Industrieholz		Energieholz		über. Sortiment.		Total	
	m³	%	m³	%	m³	%	m³	%	m³	%	m³	%	m³	%	m³	%
Staatswald																
WR1	1'898	35	454	8	876	16	287	5	128	2	1'763	33	0	0	2'178	40
WR2	0	0	0	0	198	7	205	7	0	0	2'447	86	0	0	2'652	93
WR3	75	17	0	0	26	6	0	0	0	0	332	77	0	0	332	77
WR4	84	35	0	0	57	24	0	0	19	8	82	34	0	0	101	0
WR5	1'701	43	157	4	309	8	613	15	358	9	863	22	0	0	1'834	46
Total 2024	3'758	29	611	5	1'466	11	1'105	9	505	4	5'487	42	0	0	7'097	55
Total 2023	4'441	42	164	2	808	8	786	8	164	2	4'033	39	0	0	4'983	48
über. öff. Wald																
WR1	17'468	46	1'218	3	4'440	12	2'737	7	1'355	4	10'457	28	14	0	14'563	39
WR2	15'229	42	259	1	6'800	19	1'490	4	99	0	12'468	34	0	0	14'057	39
WR3	15'280	47	1'176	4	7'151	22	1'501	5	1'144	4	5'864	18	0	0	8'509	26
WR4	13'735	42	3'864	12	3'908	12	2'644	8	2'859	9	6'012	18	11	0	11'526	35
WR5	10'861	62	704	4	2'824	16	636	4	533	3	1'899	11	0	0	3'068	18
Total 2024	72'573	46	7'221	5	25'123	16	9'008	6	5'990	4	36'700	23	25	0	51'723	33
Total 2023	62'733	46	3'626	3	22'954	17	6'154	5	3'100	2	36'519	27	221	0	45'994	34
Privatwald																
WR1	18'981	41	1'599	3	8'620	19	4'567	10	1'303	3	11'405	25	0	0	17'275	37
WR2	2'153	23	810	9	1'372	15	745	8	558	6	3'706	40	0	0	5'009	54
WR3	3'880	44	324	4	1'103	12	830	9	782	9	1'919	22	0	0	3'531	40
WR4	5'654	31	1'042	6	1'493	8	2'751	15	2'256	12	4'968	27	20	0	9'995	55
WR5	34'150	56	4'260	7	6'034	10	5'188	9	4'203	7	6'922	11	0	0	16'313	27
Total 2024	64'818	45	8'035	6	18'622	13	14'081	10	9'102	6	28'920	20	20	0	52'123	36
Total 2023	65'383	44	9'446	6	16'818	11	13'529	9	9'820	7	32'587	22	225	0	56'161	38
Gesamttotal																
WR1	38'347	43	3'271	4	13'936	16	7'591	8	2'786	3	23'625	26	14	0	34'016	38
WR2	17'382	36	1'069	2	8'370	17	2'440	5	657	1	18'621	38	0	0	21'718	45
WR3	19'235	46	1'500	4	8'280	20	2'331	6	1'926	5	8'115	20	0	0	12'372	30
WR4	19'473	38	4'906	10	5'458	11	5'395	10	5'134	10	11'062	21	31	0	21'622	42
WR5	46'712	57	5'121	6	9'167	11	6'437	8	5'094	6	9'684	12	0	0	21'215	26
Total 2024	141'149	45	15'867	5	45'211	14	24'194	8	15'597	5	71'107	23	45	0	110'943	35
Total 2023	132'557	45	13'236	4	40'580	14	20'469	7	13'084	4	73'139	25	446	0	107'138	36

